Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1822)

Artikel: Vermischte Geschichten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-654681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gruß des hinkenden Boten, zum neuen Jahr 1822.

Da steht er wieder ja vor Euch Der alte Bote mit der Aruden. Er ift sich noch in allem aleich, Sat noch die gleichen alten Tucken; Er lacht so gern — als je zuvor, Und macht auch andre gern zu lachen; Zupft gern den Thoren eins am Ohr; Was wollt' er sonst auch mit ihm machen?

on

cf.

ind

ner

ner

er=

nte ye

u,

le

ut nt.

er

ou.

on-

ili-

er, de

oir

ol,

Und klüglich der und jener handelt, Und, wie ein braver Schweißer thut, Drum follte jeder billig fenn;

So nehmet gutig ihn denn an, Und lagt ihn feine Strafe mandern. Er macht es ja so gut er kann, Und ist nicht schlimmer als die andern. Und ift er Euch nicht fein genug Fur manche hochstudirte Nasen, Dunkts Euch, er riecht nach Karft und Affina,

En nun ihr Vettern und ihr Basen Doch zählt er gern, wenn brav und gut So deukt an Krück' und Stelzenbein! Er ift nur Bote, nicht Professer; Grad aus mit Gott und Ehren man- Und wer es kann, der mach'es beffer.

Niel Roufe viel Sinne!

an einer großen Meffe, faß benm goldenen findungen aus der Landwirthschaft binoin, Efel in einem Wintel, trant fein Schopp- Gaemafdinen, Pferdehaken, Mittel gegen lein und horte die Gesprache der Derren die Erdfiche u. f. w. Rausteute an. Aber wie spitte er die Obren, als die Kalender verhandelt, und der fagen: Das versieh' ich besser als der hinarme hintende Bote durch die Sechel gejo- tende Bote! und wurde das Buch wegschmetgen wurde! Rein Wort hat er verlohren, fen. Warum macht man nicht ein morallund beliebt's bem geneigten Lefer, fo findet fches Exempelbuch aus dem Ralender, worer hier in der Kurze etwas daven, wie inn von der Wahrheit, von der Gerechtigfolget:

21. sprach: Es ist doch ein Elend mit dem Kalender! Da wird noch heut zu Tage der zum Erbauungsbuche machen! Das gealler alte Buf vom Uftrologischen Aberglau- hort nicht hieher. Aber vaterlandische Geoben, gut Gaen, gut Dift fuhren, gut Ader- graphie und Geschlichte und - und - tc. laffen, Rinder in diefem Zeichen gebohren

u. dgl. dem Landvolk verkauft!

denn ohne diesen Plunder kaufen die meiften the ju folgen, sobald die klugen herren Sistorien hinten dran sind so elend, daß sie wollen! es eine wahre Schande ift. Lauter dum, mes Zeug.

C. Das ift so schlimm nicht! Der Bauer will um fein Geld etwas jum Laden haben. Aber man follte keine wirklichen Geschich- wollte einmal einen vernünftigen Ralender ten, sondern lauter Erdichtungen hineinseben. ohne Aberglauben, ohne Zeichendeuteren,

oder jener lächerlich gemacht wird.

Der Kalender war von jeher eine Art von men von allen Seiten Klagen und Vorstel. guten Exempel!

edeln Leute schlechten Dant wissen, wenn

libr fie ba mitten unter den Rarren und Schurken zu Markte treiben wolltet. Lieber Im Jahr 1820. war der hintende Bote fest ihr allerlen neue Erfahrungen und Er-

5. Aber ber Baner wurde mit Recht

teit, von der Menschenliebe —

G. Warum nicht gar zuleht den Ralen.

Da hatte der Bote sein Schöpplein aus. getrunten, feine 2 Bb. bezahlt, und ift 3. Das kann wohl nicht anders fenn, weiter gezogen. Berfpricht aber gutem Raden Kalender nicht. Aber die einfältigen selbst wissen werden was gut ist, und was

König Friedrich der Zweite von Preußen

Es giebt nur Born und Eifer, wenn dieser ohne Aberlagmannlein u. dgl. druden laffen. Er befahl — und die famtlichen Buch. D. Ich finde das so schlimm nicht! drucker mußten gehorchen. Aber bald fa-Schandbankli für Thorheiten und Laster, und lungen an den Konig: die Bauern wollen mancher scheut ihn ärger als alles. Aber den Ralender so nicht kaufen: Die Druder man follte auch gescheibe, fluge und edle tommen in großen Schaden — und ber Sandlungen hineinseten, dem Bolte jum Konig sprach : "wenn denn also die Leute "mit Gewalt Rarren fenn wollen, fo mo. Dafür wurden euch die klugen und "gen fie's fenn. Druckt was ihr wout! "-

Der herr und die Bauern.

n

it

10

3=

ft

1=

n

is

17:

a=

1.

en

er

er

te

Ďo

Lebt irgendwo ein herr, der fanns gewissen Leuten auch nicht recht machen, und das ist natürlich. Diese gewissen Leute ratsonuiren denn, und sagen allerlen dummes Zeug über ihn, und das ift abermal naturlich. Da kommen dienstfertige Jungen, binterbringen dem Herrn das alles, und noch mehr dazu; und auch das ift naturlich. Aber der Berr antwortet ihnen: ein Fuchs gurnte über einen Gfel, und gieng deswegen jum Löwen. "herr Löwe, sprach er, dort "der Esel hat gar übel von Euch gespro-"then. Ihr solltet hingehen, und ihn eure "schwere Tape spiren laffen." Aber der Lowe antwortete: Das werd' ich nicht thun!

Denn was von mir ein Esel spricht, Das acht' ich nicht.

So hat der herr geantwortet, und ich, der Bote, finde auch das natürlich.

Goldenes A B C für Kinder.

Die Alten ehre stets! Du bleibst nicht ewia Kind!

Sie waren was du bist, und du wirst was fie find.

Betrng und Luge bleibe Reind, So find dir Gott und Menschen Freund.

Chriffus berief ju fich die guten frommen Kinder;

dich nicht minder.

Dant' jedem, der dich gruft; gieb Unt. wort jedermann; Doch rede immer fo, daß man dich lieben Denn Reid und Mifigunst zeugt nur Sag und fann.

Flieh' Eigensinn und Trot, sen folgfam, fanft und ftille; Chrwurdig fen dir fets der Meltern befrer Wille.

Mit Feuer und mit Licht darfft du, mein Rind, nicht spielen. Bedent' wie viele schon dadurch in Unglud fielen!

Gespenster glaube nicht! das find nur alte Lugen!

Laf durch dergleichen nie dich blenden und betrügen.

Sochmuth kommt vor dem Fall! Das ist ein wahres Wort; Mit Demuth kommt der Menfch viel eh und beffer fort.

D Jugen d! Lerne fruh jum Guten dich gewöhnen! Dann wirft bu einft auch fart im Guten und im Schönen.

Des Rruppels fpotte nicht, des Lahmen und des Blinden; Biff' es, es ftrafet Gott dergleichen schwere Gunden.

Lach' nicht wenn du gefehlt! Biel eber schäme dich, Und denke ben dir felbft: will's Gott! ich befre mich.

Die Mutter ehre hoch! Wie viel für dich that sie! Drum sen du fromm und gut, so liebt er Bergilt mit Lieb' und Dank ihr ihre Gorg' und Muh'.

Dem Reide offne nie, o Rind, dein junges Dera! Fluch und Schmers.

E 2

Auf Ordnung halte fets in allen deinen Sachen; Denn Ordnung schon allein kann Viel aus Bohl dir, wenn du schon fruh des Zornes Wenig machen.

Richt Plandern darfft du Rind, wenn jemand dich will lehren; Denn du verdirbst die Zeit, und wirst den Lehrer ftohren.

Qual' nie ein Thier, mein Rind; das find gottlose Seelen,

Die so mit wilder Lust die armen Thiere die Millionen Sterne, die Augen des Simqualen.

Red' nie was unrecht ist; sprich weder Fluch noch Schwur; Dergleichen Reden führt der robe Gunder

Die Schule sen dir lieb; hier lernst du klüglich handeln, Und als ein guter Mensch durchs gange Leben mandeln.

Ben Tische darfst du nie den klugen Spruch vergeffen: Man ist, damit man lebt, und lebt nicht um su effen.

Unreinlichkeit ift fets der Rinder wahre Schande. Das giltet von der Stadt; doch wahrlich auch vom Lande.

rinaste Sache, Damit dein Muthwill' dich, mein Rind, nicht lepern ; fondern fingt, wie bas Berg ihm strafbar mache.

Die Bahrheit rede stets! Gern wird der Lugner Dieb, Und diefer iff, du weißt, nicht Gott noch Menschen lieb.

Der Zorn des Menschen thut nie das, was löblich ist. Meister bist.

fa:

2

bei

E

ab

Hir

2 mc

218

mi

un

gu

qu

Et

we

ter

me

Der Nachtwächter.

If die Racht niemand's Freund, wie ein Sprichwort fagt? — Ich weiß nicht! Mir hat sie noch nie Leides gerhan; und mag ich gern wandeln im Dunkein, wenn mels, mich so flar anschauen und alles still ist um mich her, und niemand wachet als - ber liebe Gott und - mein Gewissen. -Aber bas ift nicht fur jedermann. — Ift die Racht niemands Freund, so ist's gut daß der Mensch sonk einen Freund hat, der die Nacht und ihre Tude so ein Bissel ob. serviert, und das ist der Nachtwächter. Das ist's was ich eigentlich sagen wollte; und daß es gut ware, wenn überall dergleichen bestellt waren: und abermal gut, wenn diese alle verständig und brav waren, wie der, von dem ich eigentlich erzählen will!

'S ist doch ein alter Artegekamerad, der Nachtwächter von A. Aber er fürchtet Gott und liebt die guten Menschen, und darum raucht er sein Pfeislein auf dem Todtenkirchhof so ruhig Nachts um Zwolfe, als an der hellen Mittagssonne. — Aber sein Umt ver-Berderb' ja ohne Noth nie die ge- fieht er auf eigene Weise; und mag nicht Jahr aus und ein den gleichen Spruch bere eingiebt. — Zum Erempel hat er feine besondere Freude am Pfarrer. Dem singt er:

> Dir, der für unsre Seelen macht Bescher' Gott eine gute Racht.

fang er mehr als einmal:

31

ie

!!

10

ın

ns

ill

B

ft

ut

er

6 =

18

10

en

TH

ite

er

tt

111

1)3

er

re

ht

re

m

es

r:

Wohl dem, der Gott vertrauen thut, Und bauet nicht auf Geld und Gut. Es kommt der Tod, macht alle gleich, Und dann ift jeder Urme reich.

Dem Schärer D., ber so in die Frangosen vernarret war, dem sang er gar:

Höret, was ich Euch will fagen: Die Franzosen sollt man all verjagen. Sie thun das Land nur kujoniren Und uns die Baten auspurgiren.

ab der Beige gestohlen wird. Er schleicht gegen ein Trinkgeid zu Diensken. hingu, und erwischt den Schelm gludlich. Dieser bittet, er foll nicht Lerm machen, er wolle ihm Brantwein bezahlen bis genug. Aber mein Bachter halt ihn fest, und fingt mit lauter Stimme :

Höret, was ich Euch will sagen: Der Bachter padt ben Schelm benm Rragen.

Und streicht ihm tuchtig auf der Stell Mit seinem Stod' sein Schelmenfell. und so prügelte er den Dieb richtig ab.

Der Muller war sein Gevattermann und guter Freund. Dennoch bekam auch er feine gute Lehre folgender Maßen:

Gevatter Muller, laf dir fagen: Du darfft den Griff zu tief nicht wagen! Gerechtes Maaß und gut Gewicht, Gevatter Müller, vergiß mir nicht.

Aber dem fleinharten Geighals, bem A., Als er oben am Brunnen die Stunde rief, riffen die Lumpen das Fenfter auf, und als er vorben gleng, schrie einer: Sehda! Nachtwächter! uns auch einen Spruch! — Er stand still und rief und fang:

> Saufbrüder! Das will ich euch sagen: Schon Zwolfe hat's im Thurm geschlagen; Und wer ben Wein und Brang noch jest Wohl gar ben Spiel und Karten fist, Dem fag' ich, und nicht ohne Grund: Geh heim! 's ift Zeit du Lampenh

NB. Wenn etwa die Serren Nachtwächter ju Stadt und Land mehr dergleichen Spruch. Einmal merkt er, daß einem Bauern Soly lein wünschen, so feht der hinkende Bote

Was thut die Gewohnheit nicht!

Der gunftige Leser kennt den Schneider, der in dem nämlichen Dorfe wohnt, wo auch der hinkende Bote sein Winterquartier begieht. Dieser, nämlich der Schneider, war ehedem unter den Sufaren gewesen, und von daher ein großer Liebhaber vom Schnaps: wie noch viele andere, die aber nie unter den Susaren gewesen sind. Geht er nun vor dem Brantweinbrenner vorben — so spricht er: "einen Schluck, Peter;" trinkt richtig sein Gläschen. Aber — der Beutel thuts absolut nicht langer. Er will keinen Kreufer mehr zum Schnaps geben; und das muß man ihm schon verzeihen, weil er — keinen Kreuzer mehr hat! — Go denkt mein Pursche: ich will aus der Noth eine Tugend machen, will mich bekehren, Einmal, es war gerade Markt in B. ge. und lieber gar nicht mehr dort vorben gewesen, saffen im Wirthshaus noch um Mit- hen. — Richtig geht er nun das nachste Mal ternacht eine Anzahl Saufbrüder benfam- durch die hintere Gaffe, und das andre Mal men, und verführten einen leidigen Lerm. auch, und so das dritte und ein paar anbin ich fart — kanns schon wagen, und solches Thier giebt's in der gangen Welt wieder dort vorben gehen. Peter soll mich nicht, hat auch nie ein Mensch je so eines nicht kriegen. Steif wie ein — Bogelholz gesehen. "Aber der Prophet Jesajas redet geht er also vorüber, glost das Sauschen vom Basilisten im 59ten Rapitel." Ja im Vorbengehn an, schuttelt ben Ropf, und aber er meint ausdrudlich damit die gottdenkt: nanni Mameire! und geht wirk- losen Leute und ihre Werke; und freilich lich vorüber. Aber beim Brunnen kehrt er sind diese die gefährlichsten Schlangen. fich um, und spricht zu sich selbst: Satt' ich doch nicht gemeint, daß es so leicht ware tugendhaft zu senn! Was ich in turzem für ein held geworden bin! Mein Gir das verdient ein Glas Brannt- Jahrlohn dran, daß er eine Geschichte erwein! - und - die Geschichte fieng von gablen will, wie fie keiner von Euch noch vorne an. —

Von dem Bafilisten

vom Sahn, sondern von einem Suhn; habe, so kann ich das Geld durchaus nicht denn ein Sahn tann nach seiner innern behalten; wollte es Stephan wieder geben Natur und Beschaffenheit durchaus kein En | — und der wills nicht annehmen. Nein, legen, so wenig als ein Stier ein Kalb fagt dieser, das Geld gehort mir nicht! aur Welt bringt. Die Fabel vom Basilis- Ich habe den Schap nicht vergraben, kann ten aber ift eine Erfindung der alten Sei- ihn also auch nicht annehmen. Um besten den, welche die Natur der Dinge nicht so ift's wohl, wir geden das Geld Ihnen, gegenan kannten, als man fie heut ju Tage frenger herr. tenut. Einen wahren Bafilisten, das heißt: ein Thier, bas aus dem En eines 9jahri- tich über die einfaltigen Leute gelacht, hat gen Sahns am Iten Tag auskriecht: gestal- das Geld genommen, und so ift die Sache tet wie ein Sahn, aber mit einem Schlan- aus. Aber mir sollte es leid thun, wenn genschwang: ein Thier, das alle Lebendi- eine Geschichte, die so schon anfangt, so

Um Ende der Woche denkt er: nun gen mit seinem blogen Ansehen todtet: ein

de

m

Do

ge

330

eti

ld

II

be

fo

ter

et

ne

Det

stel

60

tat

30

231

lld

ler.

ver

feir

den

ster

ma

der

er i

tad

tu

Da

freh

ihm

Der Schatz.

Diesmal fett ber Bote feinen gangen erlebt hat. Lefet und dann sprechet, ob's nicht also iff.

Vor feinen Umtsmann trat ein Bauer. lein, trug einen Sad unterm linken Arm, hat der Bote einmal gedacht, als jemand schwer von Gelde, in der rechten Hand den anders weinte, so war es damals, als ein Sut, zieht höflich den rechten Fuß hinten ehrliches altes Mütterchen ihm unter bit- aus und spricht: Gestrenger herr, da von tern Thranen ihr Elend klagte, wie daß ihr meinem Nachbar Stephan hab ich ein Saus alter Saushahn ein En gelegt habe, wor- chen gekauft. Und wie ich nun einen Relans nun unfehlbar ein giftiger Basilist ent- ler drunter graben will, so finde ich zu meistehen, und großes Unheil anstellen werde. — nem nicht geringen Schreden da einen groß Er hat aber das gute Mutterlein getroffet, sen Schat Geldes. Weil ich aber nur das und gesprochen: das En kommt sicher nicht Saus, und nicht auch den Schap gekauft

Sest dentt mancher: der herr hat heim-

miserabel endete. Alfo sprach der Richter : Ihr bende wollet das Geld nicht behalten, uber Religion und Politik gerade fo urda es doch in euerm Hause gefunden wur- theilt, wie der Schuster über die Beine, und de : wie konnte benn ich's behalten, da es dem man also eben so wohl gurufen konnte : mich noch weniger angeht, als Euch? Aber, bleibe ben dem, was du verfiehen kannft! damit Th den Handel euch schlichte, so saget mir: haft du, Jorge, nicht einen Gohn? "Ja, herr!" Und du, Stephan, haft eine Tochter? "Ja Herr!" Go spreche lch also: Forgens Sohn soll Stephans Tochter henrathen, und diese begden sollen den Schatz jur Aussteuer haben! — Und so geschah es!

etn

selt

nes

det

tt=

id

hen

ero

och

b'8

ero

m,

den

ten

on

1180

els.

lets

Of

as

uft

dit

jen

in,

t!

nn

en ges

ma

iat

die

nn

10

Woher kommt das bekannte Sprich. wort: Schufter bleib beim Leisten?

Im alten Griechenland lebte ein berühmborgen zu, was die Leute etwa daran zu aus. tadeln hatten. Schuhmacher, und beschauet ein solches 12 ift 108, und 1 und 0 ift 1 und 8 ift 9. Bild von oben bis unten, und findet glud- und 9 mal 17 ift 153 und 1 und 5 ift 6 lich an den Schuhsohlen einen kleinen Feh. und 3 ift auch 9. Ik das nicht kurios? ler. Apelles denkt: der Pursche kann das Go macht ihr's kurioser. verstehen, weil er ein Schuhmacher ist, nimmt sein Bild, verbeffert den Fehler und stell's den andern Tag wieder hin. Mein Schuster kömmt; und wie er sieht, daß der Met nis gwiß! I wot nit manne Mahler auf ihn gemerkt hat, schwillt ihm Was gheit mi doch d's Mannevolch! ber Ramm gar gewaltig, bildet fich ein, Gine hodet geng bir Channe: er sen wohl auch ein Kunstverständiger, und Da fahrt ume wie n'e Strold. tadelt nun frisch brauf los, findet die Beine Gine ift fo gach im Suuse, ju did, die Fufe ju mager u. f. w. - Git der Frau te Chruger Gelt : Das hort der Mahler, denkt aber : das ver- Dem thuts ab der Arbeit gruse, fiehst du nun aber nicht, und so ruft er Grad as giengs suft uf der Welt. ihm ju: Schufter bleib benm Leiften !

Der Vote kennt manchen seiner Leser, der

Kuriose Eigenschaft der Zahl 9.

Es ift den Ziffern und Zahlen mehr Verstand als mancher meint; und viel mehr als der lahme Bote ergählen kann. Bewels, die Kalendermacher, welche der Sonne so genau ihr Tagwerk, und dem Mond sein Rachtwächter : Aimt vorrechnen, auf die Minute, alles mit Zahlen und Ziffern. — Mur eins will ich hier sagen von der Zahl 9. Rämlich daß wenn ihr sie mit allen Zahlen ter Mabler, Apelles mit Ramen, und lebte von 1-10. multipligirt, die beiden Biffern er noch, so sollte fein andrer als er, mir meis bes Produtts zusammen addirt, allemal ne Bilber jum Stalender zeichnen. — Wenn wieder 9 geben. 3. 2. 2 mal 9 ift 18. ber ein kunftreiches Gemalde fertig hatte, und 1 und 8 ift ja 9. — 3 mal 9 ift 27, ftellte er's vor das Fenster, und horte ver- und 2 und 7 ift wieder 9, und so ift's durch-Weiter: 9 mal 11 ift 99, und 9 und Kommt einmal alfo ein 9 ift 18, und 1 und 8 ift aber 9. — 9 mal

Meitschi = Tros.

Rei nis gwiß! 3 wot nit manne!

Eine ist e Dürebuher; Wenn es Chünigench sis war, Er verthäts bis ane Luher, *) Notti miechs ihm nonit schwer. Eine ist e rechte Schlüfst, Wacht geng alles z'hingerfür, Schickt der Ofewusch i d' Schlust U dem Schnyder — d' Stubethür.

Eine ist e taube Rurri, Balget geng mit Ching und Byb; Ja ni wärlt son e Surri, Tödti mi grad eis vor Chyb. Eim wot gar sy Frau erleide, U weiß selber nit warum? He! von eire möcht er scheide That si gern bi nangeren um.

Eine het d's politisch Fieber; Neckt und möcht bal dies bal das; Was nit ist, das håt er lieber, Ist es Hen, so möcht er Gras. Wunderly sy all Manne! Hoh! das g'sehn i alli Tag; Thuen is gar viel Tübels anne Daß is nit als såge mag.

Hoh! n'is gwuß! Die Gmeisterchaise Chan i nüst wohl la sp.
Doch — wenn i si chont erläse — Aecht bim Drack! Bschiß eine mi?
's ist dem Mannevolch nut z'traue, Het mer d's Müeti selber gseit.
'd Meitschi wäre doch gern Fraue: Däich i geb doch gute Bscheld.

Der Mann, der seines Herrn Gunst

Es war ein Mann, der stand eine Zeit lang in seines Herrn und Königs Gunft,

und war dessen fast froh; sintemal er des Guten genoß die Sulle und Fulle von feinem Serrn. Aber er ward übermuthig, und vergaß seines herrn Befehle auszurichten, fo daß derfelbe ergrimmte, feinem untreuen Diener einen Boten sendete, und in vor seinen Thron laden ließ. Da erzitterte berselbige Mann, denn er gedachte: nun wartet meiner die Strafe, die ich wohl verdienet habe; und ward ihm fast Angst. — So gieng er mit seinem Rummer zu seinem besten Freunde, und bat diesen: "Silf mir "nun am Tage der Roth, denn auf dich "stand jederzeit all mein Vertrauen." Aber es sprach der untreue Freund: "Mit nich. "ten mag ich dir helfen. Aber ein Tuch "will ich dir geben deine Augen zu verbin-"ben." Voll Angst und Kummernif eilt der Mann zu einem andern Freunde, ob der ihn erlosen wolle. Der aber sprach: Ach weh mir! daß ich dir nicht zu helfen "vermag! Aber du follst feben, daß ich dich "doch geliebt habe; denn ich will geben "mit dir bis ans Thor deines Herrn; und "so dir Leid geschieht, will ich dich aufrich. "tig beklagen." — Weinend gieng ber Betrubte weiter. Da gedachte er an einen dritten, der oft ihm treue Freundschaft angeboten, dem er aber wenig nachgefragt. Zu diesem gieng er jest und sprach: "Wehe "mir daß ich mich felbst anklagen muß vor "dir. Denn dich hab ich gestohen, und die, "so ich liebte, verlassen mich alle in meiner "Noth. Wirst du mir helfen wollen?" Da antwortete dieser und sprach: Ja! Ich will dir helfen; und du sollst inne werden, daß ich dein bester Freund war jederzeit. So jog er mit ihm vor des Königs Throni und stellte fich dar für seinen Freund, und that fein Bestes, so daß derselbe errettet wurde,

w

no

Te

fie

23

De

be

illy

pe

gl

Da

F

is

de

fd

ut

N

R

De

de

m

h

u

111

311

^{*)} Gine gang fleine Lugerner - Münge.

nahm.

des

fei-

und

ell,

uen

vor

er=

are

die.

iem

nir

otch

ber

ich.

uch

ins

eilt

06

d):

lfen

did)

Hen

und

tdi= Be-

nen

ans

agt.

ehe

vor die,

ner 1?"

34

en,

ett.

on,

ind

ttet

sie in ihrem Elende wenn der herr seinen dern gerne überlassen. Boten sendet, den Tod. Dann verlassen gleiten ihn mit Weinen nur bis ans Grab, thn nicht verläßt, sondern ihn verspricht vor dem Throne des Königs, das ist des Menschen redliches Thun und Leben.

Sind feine Berte gut, Go tommen fie ju rechter Zeit, Machen den Weg ihm eben und breit; Der Herr wird durch sie wohlgemuth, Er tragt mit ihm Geduld, Erläßt ihm alle Schuld.

Eiwas über die verschiedenen Nahrungsmittel der Menschen

wurde, und der herr ihn zu Gnaden an- Milchsuppe; wer aber gar an einem saftigen Bratisbein nagt, soll das Maul zwei-Wer ist der Konig? Es ist der Richter mal wischen und zweimal Gottlob dafür der Welt, deffen Gebote der Mensch so sagen. Fische und Krebse, oder gar Schneleichtstunig übertritt. Dann aber jammern den und Frosche, wollen wir allenfalls an-

Aber so wie hier lebt man nicht überall. den Menschen alle seine Freunde. Dann Seuschrecken (Seuftuffel) und Honig aß verläßt ihn sein Geld und Gut, und giebt Johannes in der Bufte, und effen noch jest ihm mehr nicht als — ein Leichentuch. Dann viele die in dortigen Gegenden wohnen. verlaffen ihn Weib und Rinder, und be- Pferdefleisch, das zwischen dem Sattel und dem Pferde weich gedrückt worden ist, essen das Thor jum Hause des Herrn. Aber der die Tartaren, so wie sie auch Pferdemilch Freund, dem er wenig nachfragte, der aber trinken; Sunde werden in der Guosee, und Raben in Frankreich und Italien häufig gegessen. Dem Bewohner von Lappland und Grönland ift das Rennthier, eine Art Sirsche, alles in allem. Er ift sein Fleisch, trinkt feine Milch und macht Burfte, Die wenigstens ibm, trefflich schmeden, ans dem Blute, Fett und Unrath des Thieres!! - Eben so willtommen ift den Bewohnern der nördlichen kalten Länder der Seehund und der Wallfisch; und der Schmuß oder ausgelassene Speck derselben, den ben und Sattler und Gerber unter dem Namen Fischthran, oder Fischschmalz brauchen, ift mag hier nicht am unrechten Orte feben. jenen Menschen ein so trefflicher Lederbiffen, Wir faen Korn, Gerfte, Roggen, und an- daß ein Gronlander einem christlichen Pres dere Getreidearten; wir effen allerlen Baum- diger erklärte: wenn er im himmel nicht und Erdfrüchte, und die Kinder mennen Fischthran trinken könne, so begehre er gar Wunder wie schon sie sind, wenn sie von nicht binein! Uebrigens sind jene Leute so Rirschen und Seitibeeri (Seubeeri, Seidel wenig dem Edel unterworfen, daß man bebeeren) ein schwarzes Maul haben; und haupten will, sie beissen sogar Flohe und der hinkende Bote deuft denn daben alle Lause unter den Zahnen entzwen! Guten mal: g'fegnech's Gott, Chinder; Appetit, ihr lieben Leute! Beschüße mir beit d'Sand g'famme und danket. Der Simmel meine Rartoffeln! Aber auch Und drüber aus ist s eine herrliche Sache darüber muffen wir und nicht zu fehr wunum ein Stud Ras oder eine Unkenschnitte dern! Saben doch die alten, in allen Kunjum Mittag und Avendeffen, oder zu einer ften des Wohllebens erfahrnen Romer, auch

Glyrmause expreß gemastet und gebraten, einem nicht gehört und was man nicht ehr. und sogar die großen Holzwürmer gegessen lich verdient hat! Betrelbrod macht verund herrlich gut gefunden. — Es giebt achtlich und am gestohlenen Brod ift man-Völker, die fast einzig von Fischen leben, cher - am Strick ertrunken. So viel habe und denen das weite Meer eben das ift, was ich von meinem Better dem Schulmeister! dem Aderbauenden Europäer die Erde. — Und zulest, hab ich 5) gefagt: ift nicht gut Nehmen wir nun noch hinzu, was aus dem zu effen, wenn man nichts hat. Pflanzenreich der Mensch für Nahrung bereitet; wie Getraide, Erdfrüchte, Burgeln, Baumfruchte, Blatter, Krauter, Gemuse, (Koch), Moose (wie z. B. das Jelandische) Stengel zc. zc. gegeffen werden: wie in an- erften Menfchen mit einem holzernen Bein bern Landern der Brodbaum, die Palmen, fah. — Aber, ich weiß noch gang andere 4. B. die Kokos und die Kohlpalme, Zuderrohr, Reis, Maniot ic. ic. gesunde Lebens- berühmten Stadt in Schottland, hat ein mittel reichen, so ergiebt sich die merkwürdige Wahrheit, daß der Mensch fast alles dasjenige auch genießen kann, was alle zu dem Ende unterhalt er in zwen Stallen Thiere neben ihm nur einzeln genießen: und zwenhundert und dreißig Rube, in einem daß in der Welt wenig Dinge gefunden wer- dritten unterirdischen besinden sich die zur den, die für den Menschen absolut unge- Mastung bestimmten. Im Sommer werniefbar waren.

chen, wenn der geneigte Lefer mennt, das feln und Stedruben (Turneps) und gerhad. alles sen in seinem Safen gekocht. Aber tem Stroh, worauf man heißes Wasser doch will er ihnen noch auf seine Manier gießt, gefüttert. Das ist etwas — aber es

Welt fortkommen können.

Mensch sich von seinem Maul meistern laßt, breschen, und vier bis sechs Maschinen ju und nur lebt um ju effen; benn das ift Buttern. In zwanzig Minuten kann man allenfalls gut für — Schweine.

gewöhnt alles zu effen, was vorkommt; denn wegung fest, warmt zugleich alles Waffer, der Edel vor gewissen Speisen ist entweder dessen das haus bedarf. En! En! was nur Einbildung oder Gewohnheit, die fich Maschinen, meinte der Ruber Joggeli, als leicht andern ließen.

ma

pte

G1

R

tex

rei dei

Der

DI

lài

fel

wi du

Fer

hoi

29

fo

we

lie

tol

ma

nel

th

6

oft

noi

fell

au

wù

der

fich

den

Was ersinnt doch das Geld!

So soll einer gesagt haben, als er den Dinge zu erzählen. In Glasgow, einer Brivatmann die Spekulation gemacht, die gange Stadt mit guter Milch zu verseben; den die Rube mit Gras und gruner Gerfte, Der hinkende Bote will in die Faust la- im Winter mit einer Mischung von Kartof. eine Sauce dran machen. Rämlich sagen : kommt noch mehr. — Eine Dampfmaschine 1) Es ift gut, daß wir Menschen so man- fest eine andere Maschine in Bewegung, cherlen genieffen, und darum überall in der welche Saderling (Sedfel, rein geschnittenes Strof), eine zwente welche die Sted. 2) Es ift aber nicht gut, wenn ein ruben schneibet, eine fleine jum Getreibe nahe an hundert Pfund Butter verfertigen. 3) Es ift vielmehr gut, wenn einer sich Der Dampf, welcher die Maschine in Beich ihm das erzählte. Wenn doch die Eng-4) Endlich ift nicht gut zu effen - was lander mir eine Maschine erfinden wollten,

Gust geben mußten!

Gr.

er:

In.

ibe

r!

lut

en

ein

ere

ier

ein

die

u;

en

m

ur

er=

te,

of.

d.

er

es

ne

191

te=

do

de

411

in

n.

ie=

r,

16

Der Zorn.

Ein einfältiger Bursche sollte an einem Rain Stocke ausmachen. Aus Leibeskraf: ten arbeitet und lüpft er mit einem Sparren, die lette Wurzel springt auf einmal, der Stod purgelt den Rain hinunter und der Bursche fallt, so lang er ift, auf die Erde. Darüber gerath er in grimmigen Born, lauft herab, nimmt den Stod auf die Achfel, trägt ihn hinauf, und schmeißt ihn wuthend wieder den Rain hinab: da heft du Chaber!

Lacht der geneigte Lefer, fo hat der binkende Vote zuerst gelacht, als er's erzählen horte; hat aber daben gedacht, erfilich: es ift nicht aut, daß gescheide Leute oft eben fo um einfältiger Ursachen willen zornig werden. Zweitens, es ware besser, man ließe seinen Zorn auf andere Manier austoben: aber brittens am allerbesten: man licke sich vom Zorne gar nie übernehmen, denn bes Menschen Born thut nie, was Recht ift.

Ein Mittel, gewisse Kranke schnell gefund zu machen.

felben so schlau oder so erfahren, dan fie frand zu Sanfe ift. Man lese und tache. auch auf die Einbildungstraft zu wirken wüßten, so würden dieselben bald leer werden. Der Cardinal G... hatte die Aufsicht über ein Spital in Frankreich, von dem er wenig Vortheile hatte, weil die (Taback.)

womit ich Kalber machen konute! Es ware Unterhaltung der Kranken den größten viel gewonnen, wenn meine Rube nicht mehr Theil der Einkunfte verschlang. Er schickte einst Einen seiner Vertrauten dahin, ber thm durchaus Geld schaffen sollte. Diefer fand das Saus fo mit Kranten angefüllt, daß von den Einkunften durchaus nichts übrig bleiben konnte. Er gerieth daher auf einen Einfall, durch den er bald die Aranten gesund machte und das Spital leerte. Er kleidete sich als Arzt, verfügte nich ins Spital und ließ alle die zusammen kommen, welche Ausschläge oder Geschwüre hatten. "Lieben Leute! redete er sie an, ich weiß kein besseres Mittel, Euch von Eurer Krankheit zu befregen, als eine Salbe aus Menschenfett. Ihr mogt nun unter einander loosen, welcher sich für das Wohl der Uebrigen lebendig kochen laffen will." Jeder hörte diefen Vorschläg mit Entsepen an und da keiner sich für den Undern aufopfern wollte, so war den andern Tag das Svital leer. Hieran war bloß die Liebe jum Leben Schuld.

Allerlen Inschriften.

Machen die deutschen Herren Reisebeschreiber sich lustig darüber, wenn sie in der Schweiz an manchem Hause eine alte einfaltige Inschrift finden ; j. B. dies Saus steht in Gottes Sand, jum wilden Ochfen In Kriegen fallen sich die Spitaler zu ift es genannt — so konnen wir aus Deutschoft auch mit Leuten an, welche das Ka- land auch mit ein paar Proben aufwarten, nonenfieber haben; waren die Aufseher der- die zeigen, daß dort auch nicht aller Ber-

> Hier bekumbt man die Kreiter Gub. M. M. Bural. Traater.

Albier verkauft man allerhant Dubag.

Birgerl. Strumpfwürger.

Albier jum Cucu.

Brifilegirter Kostgeber auf der hinteren Stiege.

N. B. fai. to. Bomperder. (Soll hei fen: kaiserlich koniglicher Bombardier.)

Meister N. macht Kinder und Manns-

M. M. durrer Obfiffandler.

Mufikalischer blafender Instrumentmacher.

M. M. grober Tuchfabrifant.

Allepander war ein großer Held! Hier verkauft man die besten Fisch von der Welt.

Was helfen und die guten Werken? Hier mastet man Schweine und Ferken.

Sier lernt man den Kindern die deițe (deutsche) Sprache nach Gruntschen.

An einem Kirchhofthor stand geschrieben: Saat zur Ewigkeit! — dazu setzte aber nun der Zimmermann noch seinen Namen, und nun hieß es: Saat zur Ewigsteit gemacht von Meister Virkolz.

Die Beste ist aber folgende Inschrift an einer Privatschule:

Allhier erzieht man die Jugend Zu jeder Wissenschaft und Tugend. Auch bearbeitet man unartigen Kindern Den widerspenstigen Hintern, Und zieht daraus zur Noth Sein kärglich täglich Brodt. Auch ein deutsches Stücklein.

Man weiß, und der Vote hats seiner Zeit selbst ersahren, daß die deutschen Hand-werksgesellen und Schweizer immer geringschäften, und gleich mit dem Titel Schweizerfuh drein schlugen. Meinten die guten Leute das Mittelpunkt der ganzen Welt und der Eingang ins Paradies sen ohne Fehler in Deutschland; grad ben Leipzig, wo man zum Thor naus kommt. Und hat einmal einer, ein Sachse, wie er die hohen Schneeberge zum erstenmal sah, gleich gesagt: Jadie Dinger dort müssen wohl versucht kalt ins Land bringen! Ven mir zu Lande würde man so etwas nicht leiden!

Taufendkunftler.

Der Mensch hat zu allen Zeiten seinen Verstand und seine Kräfte auf allerlen kunstliche Dinge gewendet, die jum Theil jum großen Bortheil der menschlichen Gesellschaft, theils aber blos jur Belustigung und Kurgweil dienen. Wer die erfte Uhr mit Radern, wie wir sie jest haben, erfand, der war gewiß ein nühlicher Künstler: wer aber das Seiltanzen erfand, verdient wenigstens nicht eben großen Dant; es ware auch zu wünschen, daß es allen brodlosen Künstlern und unnügen Gautlern fo geben mochte, wie demienigen, der zu Alexander dem Großen, König von Mazedonien kam, und eine große Belohnung für seine Kunst erwartete, die darin bestand, daß er Erbsen in einer gewissen Weite so sicher zu werfen wußte, daß sie auf einer Nadelspiße steden blieben. Was gab aber der Konig dem Taufendkunftler jur Belohnung? - ein Das Erbfen! -Und dem geschickten Frangosen, der eine Rette so fein von Golde verfertigte, daß er

ein ich

wa 10 8 2 gei

voi we foi sein Ge pai

Re Be an un ger hal ner

det

idifen for win Vi

als

ung ber fan ver

No dai

eine Floh daran binden konnte - dem gabe ffein - Sandler zc. alles das lebt von einer ich den Flohzehnten in ganz Frankreich!

rer

10=

1g=

et=

en

nd

ler

an

ial

ees

fa

alt

de

11!

en

ft=

ım

ft,

4 a =

er

er

nŝ

311

rn

ie

11/

fie ie

es 16

15

er

16

er

Vom Taback.

wohnheit des Rauchens. — Ursprünglich werden. kommt der Tabad aus Amerika, und hat geraucht hat, fangen die eigentlichen Unter- rauchen auch die Beiber. haltungen an. Bietet mir einer seine brenich die Pfeife an, so beift ihm das: Friede Pfeife raucht. fen mit uns! Beise ich aber die Pfeife ab, fo tft das eine Kriegserklarung. — Jest wird nicht nur ungeheuer viel Taback in Blattern aus Amerika gebracht, und in

Sache, die doch bloker Lurus ift. — Viel Geld geht leider dafur aus dem Lande: und wenn man 1) auf beffere und feinere Sorten jum Anpflangen bielte; 2) die Blat-Wer auf der Strafe nur halb so oft ter nur nach Masgabe ihrer Reife abbråwandelt, als der Bote, der weiß, daß von che; 3) gehörig gute, mindere und schlechte 10 Mannspersonen wenigstens 6 oder gar absonderte; 4) benm Schwigen derselben 8 Taback rauchen. Bielleicht liest mancher befonders vorsichtig ware, und 5) mit dem gern, dieweil fein Pfeiflein brennt, etwas Beigen beffer umzugehen wußte, fo murde von diesem Rraut, und der sonderbaren Be- ficher auch der europäische Taback beffer

Merkwürdig aber ift, wie viele Menfchen feinen Namen von der Infel Tabago. Den fich das Rauchen fo gur andern Ratur ge-Gebrauch zum Rauchen lernten die Euro- macht haben, daß fie gar nicht davon lafpaer von den amerikanischen Bilden, Die sen konnen. Saben doch Diffethater sich nicht nur farte Raucher find, fondern ben eine Pfeife Tabad als die lette Gnade ausbenen das Rauchen fogar einen Theil der gebeten, ehe fie hingerichtet murden. Ghe= Religion ausmacht. Ben allen wichtigen dem hielt man's fur fundlich. Man schrieb Berathschlagungen wird zuerft eine Pfeife die Erfindung dem Teufel felber gu, und angezündet, in der Reihe herumgeboten, bestrafte fur jede Pfeife den Raucher mit und erft wenn jeder stillschweigend daraus 1 Pfund Bug. Un manchen Orten aber

Das hat der Bote wieder von seinem nende Pfeife an, fo heißt das eben fo viel Freund dem Schulmeifter, ben dem er als: willfommen in meinem Sause! Rehme manchmal die Zeitung liest, und - eine

Das geschieht nicht oft!

Man sagt wohl oft: ich habe mich Europa perarbeitet, sondern man pflangt fast todt gelacht! und wirklich kann and in Europa diefes Rraut, und es ift der Mensch über unmäßigem Lachen wohl unglaublich, wie viele Menschen davon les erstiden, oder sich etwas im Leib zersprenben. Rehmet alle die, die Tabad pflanzen, gen, und fterben. Weiß aber doch eben sammeln, trodnen, paden, weiterführen, tein neueres Benfpiel davon. Indeffen foll verarbeiten, verkaufen: nehmet was Zoll, doch, hab' ich gelesen, eine Frau vor Freude Abgaben, Fuhrlohn zc. davon bezahlt wird : geftorben fenn; und das gieng fo zu. In dann die hunderttausend Pfeiffen und Rohr- einem der letten Kriege hatte eine gute It-Drechster, die Schwumm = und Feuer- Bauernfrau ihren Sohn Thomas auch an weinenden Augen von ihm Abschied genom= ohngefahr 9 Mal so groß als unser liebes men. Und wenn fie am Morgen ihr tägli- Baterland fenn, mit dem es in Rufficht ches Gebet verrichtet hatte, so that sie als des rauhen kalten Elima, der groffen und lemal noch einen frommen Bunfch fur ih- hohen, felbst im Commer beschnenten Beren Thomas hinzu; und so that fie auch birge viele Aehnlichkeit hat. Es wird zu am Abend. Aber nach einer großen Schlacht den Besizungen der Spanier gerechnet, ob kam Die Rachricht, Thomas fen todt; und fie gleich davon keine sonderliche Bortheile Die Mutter weinte Tag und Nacht, und trug giehen und es nicht anbauen. Denn es groß Leid in ihrem Bergen, denn Thomas enthalt meift wufte, ode Gefilde. Unfere war brav und fleifig gewesen, und hatte Kenntnif von diesem Lande und deffen Die alte Mutter in Ehren gehalten, wie Bewohnern ift noch fehr unvollkommen, Da recht und billig. Aber auf einmal kommt man noch nicht in das Innere des Landes der Bursche wieder heim, gesund und frifch, eingedrungen ift, sondern blof von einzelnen und die Mutter schrent vor großer Frende Seefahrern die Ruften besucht werden, aus und fällt ihrem Sohne um den Sals, und ftirbt in seinen Armen vor Freude! -

Die Batagonier.

(Siehe gegenüberstehende Figur.)

Schilderung einzelner merkwurdiger Rationen gegeben, die wir einige Jahre fortinfeten gedenken, um fo unfern Lefern nach haben fie eine Menge Sunde, die ben ihren und nach das Wichtigste und Interressanteste Pferden die treuften Bachter find. aus der Menfchenwelt mitzutheilen. Wir fien- Bohnungen bestehen in leichten Zelten gen mit den Feuerlandern an, als denen die von Sauten oder Binfen. fich auf der untersten Stufe der Ausbildung befinden. — Jest wollen wir uns ju ihren Nachbarn wenden, die nur durch eine fah einen derfelben das rohe Eingeweide schmale Meerenge von ihnen getrennt find, eines Strauffen verzehren, womit er feine fich jedoch sowohl durch ihre torperliche andere Zubereitung vornahm, als daß er Bestalt als durch ihre gröffern Beistesfa- bas Inwendige auswarts tehrte, den Roth higkeiten merklich von ihnen unterscheiden, ein wenig abschüttelte, und sich dann das

Die Landwehrtruppen abgegeben, und mit foll 8000 Quadratmeilen enthalten, hiemit deren Beschreibungen wir euch jest Einiges mittheilen wollen .-

In dem gangen groffen Patagonenlande fieht man teine fest erbaute Orts schaft. Die Patagonen faen und erndten nicht, sondern leben von der Jagd und schweifen in dem kalten Elima herum. Bir haben im vorjährigen Ralender eine Die meiften find zu Pferde, auf denen fie über Reine und Felsen ohne die mindeste Furcht im Gallop hinwegjagen. Gbenfalls

Im Effen find fie gar nicht delikat. - Sie effen das Fleisch roh. Ja man Das Land, welches diefe bewohnen, lebrige wohl fcmeden ließ. Ein anderer heißt Batagonien und macht die fudlich- verschlang mit groffer Begierde die Ratten, fe Spize von America aus. Es erftrett welche die Matrofen auf dem Schiffe fieugen. fich einige 100 Meiten in die Lange und Getrant fennen fie fein anderes als das Wasser.

it is it de no le is en a sin is is

it. in de ne er th as er n, n. as



Lamafellen, vermittelft eines Gurtels um die Stelette ihrer Pferde. den Leib gebuiden. Auch tragen sie noch Glaskorallen darein. -

nahme derfelben gut oder schlicht aussiel. bedienen sie sich diefes Werkzeugs auf eine Indeffen erschienen fie boch den meiften liftig Beife, welche fie in den Stand fest, ein und verwegen, eber geneigt zu nehmen, als Lama oder einen Strauf lebendig damit zu ju geben. Besonders aufferten fie einen ent- fangen. Sie wiffen nemlich die Steine so schiedenen Sang jum Stehlen der Aerte zu schleudern, daß die Fusse des Thiers und des Eisengeraths. Sie find übrigens von der Schnur, woran jene befestigt find, höflich und von guter Urt, aber sehr unbe- so umschlungen und verstrickt werden, daß fandig, und binden fich nicht fo genau an fie nicht von der Stelle konnen. Man fieht ihr Bersprechen. Weder ein hohes Alter, baraus, wie sinnreich der menschliche Bernoch Blindheit, noch eine andere Schwach- fand im Erfinden ift, wenn es darauf anlichkeit halt fie von ihrem Sange jum Um- fommt, Mittel jur Befriedigung dringender herschweisen jurud. Gie find herzhaft, Bedurfniffe ju erfinnen, und wie gut es friegerisch und haben feine Furcht vor dem der Schopfer mit uns gemennt hat, daß Tode, daber find fie ihren Feinden furcht: er uns fo vielerten Bedurfniffe gab, welche

Thre Karbe ift, fo wie ben den ubri- Sie mablen fich fodann fcmarg, und die gen Amerikanern kupferbraun. Ihre Rlei- Franen riten fich den Bufen und das Geficht dung besteht in einem um den Korper ge- blutig. Auf die Todtenhugel stellen sie die worfenen Mantel von zufammengenabeten Baffen der Berftorbenen, und um fie ber

ge

di

ge

nt

di

E

8

tel

U

w

M

De

Di

Da

eir

m

eti

E:

D

er

DO

26

ub

ge

Ha

M

fic

ge

in

fo

6

ter

fel

od

Diese Baffen sind Langen, Bogen, ein breites Leder um die Mitte des Leibes. Reulen und besonders eine Art von Burf. In-Sonft find fie des rauben Klimas ungeach- ftrument, welches fie am Gurtel tragen. tet fast nadt. Die Fuse bedeken sie mit Dies besteht aus zwen runden, mit Leder einer Art Halbstiefeln aus Pferdeleder, an überzogenen Steinen, deren jeder etwa ein denen ein spizes Solz angebracht ift, das Pfund schwer senn mag. Bende find an ihnen als Sporn dient. Auch diese Men- einer etwa acht Schuh langen Schnur beschen lieben den Bug. Sie ziehen nicht festigt. Dieses Werkzeug gebrauchen sie folnur um die Augen 2 Kreise, den einen gender Gestalt : Sie nehmen den einen Stein weiß, den andern roth, sondern sie bemah- in die Sand und schwingen den andern so len überdieß zuweilen das Gesicht, ja den lange über dem Ropf im Rreife herum, Rorper selbst mit einzelnen farbigen Linien. bis er die nothige Geschwindigkeit erreicht Ben den Weibern herrscht die Gewohnheit hat. Dann wiffen fie ihn nach dem Gefich die Augenbraunen auszureissen oder sie genstande bin, den sie treffen wollen, abzuanzuschwärzen; das Saupthaar tragen fie Schnellen, daß fie in einer Entfernung von ins Gesicht gekammt und flechten zuweilen funfzig Suff, ein Biel, welches nicht groffer ift als ein Meuthaler, selten verfehlen. Sie Der Charakter diefer Wilden wird zerschmettern hiermit die Sirnschalen der von einigen Reisenden theils als gut, theils Feinde, und felbst die Cavallerie der Spanier als bose geschildert, je nachdem die Auf- fürchtet diese Schleuderer. Auf der Jagd bar. Ihre Todien beweinen fie fenerlich, unfern Berftand in Bewegung feten, und

nichts! —

Die

dit

die

her

n,

in=

en.

der

ein

an

be=

ol=

ein

fo

n,

cht

de= ill:

on

Ter

Sie

er

ier

ad

ne

in

au

fo

rs

01

aß

ht

r's

11=

er

es

iß

he

10

Das find nun die Patagonen, die ehemals besonders wegen ihrer ausserordentli- Lefern noch ergablen, wie der englische den Groffe febr viel Auffehen machten. Schiffscapitain Wallis von den Patagoniern Es aab Reisende, welche sie zu Riesen von ist aufgenommen worden. — 8 bis 9 Auf, ja sogar von 12 Auf machdieß entschieden zu haben. Ihr zufolge zu ihnen ans Land kommen mochte. Es ist eigentlich ihr ungeheuer breitschultri- Feuer an, und riefen unaufhörlich.

uns zu mancherlen Erfindungen und Uebun- um so viel gröffer senn, je wichtiger die gen reigen mußten! Bas waren wir ohne wunderbare Sache ift, die man uns ergabit, diese Bedürsnisse? Das, was unsere Mit- und jemehr das Glauben oder Nichtglauben geschöpfe, die Thiere, sind, und weiter derselben eine Beziehung auf unser Verhalten und auf unsere Bludfeligkeit hat. -

Bum Beschluß will ich meinen lieben

Es war der 16. Christmonat 1766, Undere hingegen versichern, daß die an welchem er sich mit seinen dren Schiffen Patagonier Leute von gewöhnlicher Gröffe dem an der Kuffe von Patagonien liegenden waren. Wem foll man nun glauben? Die Vorgebirge ber Jungfrau Maria naberte. Wahrheit scheint hier, wie gemeiniglich, in Man sah auf dem Gipfel des Vorgebirges der Mitte zu liegen. Und die Ausmeffung eine Menge Leute hin und her reiten und des englischen Weltumseglers Wallis scheint durch Winken zu versichen geben, daß man halten die Größten 6 ½ Fuß aber selten man aber dieser Einladung nicht eher als einer unter 5 ½ Fuß. Sie erheben sich am folgenden Tage willsahren konnte, so mithin über die gemeine menschliche Natur blieben jene die ganze Racht hindurch den etwa um einen halben ober ganzen Rovf. Schiffen gegenüber am Strande, zündeten ger Bau, die Gröffe ihres Ropfs und die bald nun der Tag wieder angebrochen war, Dike ihrer Glieder, wodurch fie riefemmäßig ließ der Befehlshaber die Boote mit bewaffneerscheinen. Sie find start und wohl genahrt, ten Seesoldaten bemannen und ruderte nach von straffen Muskeln und festem Fleische; der Kuste zu, von der sich die Eingebornen es ist der Mensch, der gang der Ratur auf ein gegebenes Zeichen erwas jurudgeüberlassen, und durch saftvolle Nahrung jogen hatten. Man landete hierauf; die genahrt, das vollige Bachsthum erreicht Boote wurden vor Anter gelegt; die Golhat, dessen unser Geschlecht fähig ist. — daten in Ordnung gestellt; der Capitain Meine Lefer werden wohl thun, wenn sie trat vor und auf seinen Wint kamen die sich hieraus die Lehre ziehen, daß man Indianer näher, die er nun reichlich mit gegen alles Wunderbare und Uebertriebene allerlen europäischen Rosbarkeiten beschenkte, in mundlichen und schriftlichen Erzählungen als da find: Scheeren, Meffer, Glaskoso lange mistrauisch senn muffe, bis die rallen, Kamme, Bander und andere der-Sache durch entscheidende Zeugnisse und Un- gleichen Geltenheiten, wolche den Beschenktersuchungen, denen man vernünftiger Weise ten ungemein viol Freude machten. Aber feinen Glauben nicht versagen kann, vollig nun hatte man auch gern ein Gegengeschent ausgemacht worden ift. Dieses Mistrauen von ihnen gehabt, und gab ihnen zu veroder diese Behutsamkeit im Glauben muß stehen, daß man noch viel groffere Kost-

barkeiten, g. B. Sammer, Beile, u. dgl. ten uns durch ihre poficlichen Gebarden Es wurde also nichts daraus. —

Sogleich drangten fich wohl hundert vor, den. die von diefer Erlaubnif Gebrauch machen auch für sich nichts Arges. Mistrauen ift fuhren damit fort, bis sie den Strand nicht felten die Furcht vor dem Bewußtsenn erreichten. Sobald man ans Land fam, eigener Verschuldung. —

stimmten die mitgenommenen Patagonier falls mit ans Schiff nehmen wurde. Allein verschiedene Lieder an, woben man nichts der Offizier hatte ausdrucklichen Befehl sie mehr bedauerte, als daß man den Inhalt zuruckzuweisen, worüber sie ihre grosse Underselben nicht verstand. Jeder erwartete, zufriedenheit an den Tag legten. daß sie benm Anblick der Schiffe eine lebbafte Verwunderung auffern wurden: aber Etwas über den Chestand von Pater nein! Gie verriethen weder Rengierde noch Erstaunen, weil fie vermuthlich schon mehrere europäische Schiffe gesehen hatten. Auch in der Cajute betrachteten sie alles mit Schein, als sen er nichts als suß, ja ein ziemlicher Gleichgultigkeit, bis einer von lauteres Zuker-Gewolb, ein Honig-Faß, ein ihnen seine Augen von ohngefähr auf einen Serzen-Fest, ein Freuden-Ralter, ein Lust-Spiegel warf, und seine eigene Figur in Garten, ja ein himmlisches Schleker-Biffel, demfelben wahrnahm. groffes Vergnügen. Ste naherten fich dem wendige ftimmt nicht mit zu, mit dem Aus-Spiegel, sprangen wieder gurud, und mach. wendigen. Denn inweudig im Cheffand ift

auszutheilen hatte, wenn sie dagegen etwas fohr zu lachen. Von allem andern, was su effen hergeben wollten. Wallts zeigte fie am Bord sahen, jog ihre Aufmerksam. daben auf ein Lama, welches fich eben von keit nichts so fehr auf fich als die europätferne sehen ließ, und auf einige getodete schen Thiere, Schweine, Schase, und Suner. Stransse, welche die Patagonier neben fich Man zeigte ihnen auch die Kanonen; fie an liegen hatten. Allein sie konnten oder schienen aber von dem Gebrauche derselben wollten den Tauschantrag nicht verstehen, gar teinen Begriff zu haben. Der Capitain ließ hierauf die Goldaten unter die Waf. Ohngefahr nach vier Stunden gab ihnen fen treten und einige Kriegeubungen anfielder Capitain zu verstehen, daß er nach den len. Go lange nicht Feuer gegeben wurde, Schiffen jurudkehren, und, wenn fie Luft gieng alles gut; aber ben der erften Salve hatten, einige von ihnen mitnehmen wollte. geriethen alle in Besturgung und Schre-

nief

doc

Ati

fpti

da

Eh

den

hal

me

hal

bei

den

den

mü

mü

Oi

der

WI

10

doc

10

(ch)

bre

bre

all Be

Bin

La

no

tut

las

an

an

ein

sta

ra

da:

Endlich deutete man ihnen an, daß fie wollten. Allein der Capitain mabite nur nunmehr wieder nach dem Lande gurucklehacht von ihnen aus, und wies die übrigen ren mußten. Obschon ihnen diese Rach. zurud. Jene sprangen freudig in die Boote, richt gar nicht lieb war, so bequemiten fie und weil sie sich felbst keiner feindseligen sich doch alle ins Boot zu fleigen. Im Weg-Absichten bewußt waren, so beforgten sie rudern fiengen sie wieder an zu fingen, und lief eine groffe Menge von Gingebornen Bahrend daß die Boote fortruderten, berben, in der hoffnung, daß man fie gleich.

Abraham à St. Clara.

Der Cheffand bat aufferlich ben Das machte ihnen aber, aber, und wiederum aber, das Indenken:

den

was

am.

pat.

ner.

fie

ben

ain

3af.

stel:

de,

ulve

re=

fie

eli=

idi:

sie

eq=

und

ind

m,

ren

ch:

ein

sie

ln.

er

nen

ein

in

A:

11

n=

18=

muffen gar viel harte Broken schluken. fo die Cheleute haben muffen.

Zuvor muß man alles erwägen, Thurm. damit man nicht auf dem Rosmarkt einen

nichts als Areus und Leiden zu finden. Und Efel einhandelt und Aueben für Ratdoch giebt es so viel unbesonnene Abams: tich einkauffet. Denn der Schein trügt Rinder wenn man vom Cheftand redet, fo nur gar ju oft. Gehe g. B. an einem vorspiken sie die Ohren wie der Schimmel, nehmen Festage in die Stadt hinein, da da er fieht den Saber schütteln. Golchen wirft du mit Verwunderung sehen, wie die Chelustigen gebe ich nun folgendes zu be- junge Tochter aufgebust dabero tretten; da gehet eine mit gefrausten Saarloten, wo-Die Chelente muffen ein gut Ropf rinn fechstig Rlafter feidene Bandel einge. haben, denn fie muffen gar oft das Ram- flochten, daß man ein halben Tag brauchet men leiden. — Sie muffen gute 3ahn dieselbe wiederum abzuhaspeln. Dort gehet haben, denn sie gar oft etwas muffen ver- eine andere, welche schon dren Tag ihr Bebeiffen. — Sie muffen gute Finger haben, sicht in Efelsmilch eingebaizt. Allda febet denn fie muffen gar oft durch dieselbe schauen. eine, welche ihre Lenden zusammengeprefit, - Sie muffen ein guten Ruten haben | daß ihr auch schier der Athem verarreftieret, denn sie gar viel muffen tragen. — Sie und gang rahn, wo nicht ganz rein iff. muffen ein guten Magen haben, denn fie Oder giebst du nicht Achtung auf die bloffe Gestalt, so saige ich dir eine andere, welche Sie muffen gute Fuß haben, denn es drufts zwar im Rufgrath von der Natur ein meder Schuh gar vielfaltig. — Mit einem nig beschimpft, hergegen hat sie Baarschaft Wort, Gebuld ift die erste Haussteuer, viel tausend Dukaten. Gleich da kommt eine, der zwar die gestrenge Blattersucht Dahero meine Weltmenschen, so euch Minatur-Arbeit ins Gesicht gesett, so von doch das Maul maffert nach dem Cheffand, lauter Tupfflen bestehet, herentgegen ift ihr so leget zuvor alles wohl auf die Wag- Vermögen sehr groß, und hat noch viel schalen; fahret nicht gar ju gab in Saber- Tausend zu erben. Da gleich hinter uns bren, damit ihr euch das Maul nicht ver- fieht eine, die zwar an einem Fuß zu furs brennet; erwaget fein reiflich alle Umftand, tommen, und deffentwegen hintet, aber an alle Eigenschafften und Raigungen selbiger Mitteln gehet sie allen andern vor. Ober Person, mit welcher ihr ench wollet ver- haft du auch kein Absehung nach Reichthum binden. Jener muß ein unbedachtsamer und Guter, so jaig ich dir gleich andere Lapp senn, der etwas einkauft, welches er qualificirte Tochter. Da in dem groffen noch nicht gesehen hat. Also foll man fein Saus vor uns wohnt ein hupsch Fraule, juvor ehe man fich in eheliche Berbindnuß ein- die zwar arm, aber von febr hohem Adel, taffet, alles wohl betrachten, damit man nicht und ift ihr Sauß verwandt mit der Archen anstatt einer Gertraut ein Barenhaut, Doa. Auch in der andern Gaffen ift eine anstatt eines Paulen ein Faulen, anstatt awar nicht gar jung, aber sehr vornehmer einer Dorothee ein Uch und Beh, an- und machtiger Freundschaft, und hangt ihr fatt eines Philipps einen Villapp heu- Stammwappen noch an dem babylonischen

In dem Cheffand ift nicht ein geringes

(3) 2

mit ausgespannten Armen taum umfangen bern absonderlich wohl auffandig. -Aus einem solchen Baum konnte! man ein groffes Rreuz zimmern, aber ein tha beschäfftiget in Ruchen und Speif. boses Weib ist noch viel ein gröfferes Kreuz. gewolben, nehmt euch da eine Lehr von Ein bof Beib ift ein ftater Wetterhahn im einer Baag, auf der ihr etwann auf einen Sauß; ein Blagbalg des feurigen Zorns; hohen Festag etliche Schnitten Stocksich ein Ziehpflaster des Geldbeutels; ein Maul wäget. Wann der Stocksich schwer und überthier, das manchen armen Mann ju Tod gewichtig ift, so werdet ihr felbst feben, baift; ein Quartier-Stuben after Boffeit; daß die Zung der Waag sich gegen dem ein giftige Schlangen; ein höllischer Brenn- schweren Stocksisch naiget und nachgiebet. spiegel; ein stets humsetes Wespennest; ein 3k, daß ihr einen groben und ungeschlach-Jahrmarkt der Zankworter. Darum ift es ten Mann habet, dem die Stirn jum oftern besser in der Buffen sich aufhalten ben giftt- mit trübem Gewülf überzogen, der in seigen Basilisten, ben erschrötlichen Drachen, nem Calender lauter Finsterniß hat, auf ben schädlichen Crocodillen, ben blutgieri- dessen Bäumen nichts als Ohrfeigen wachgen Tiegern, ben zornigen Lowen, als ben fen, der mehrere Muten im Ropf hat als einem bofen Weib. -

weff vor alten Zeiten, wann man zusammen boren laßt, weilen in seinem ABC nichts geheurathet. Vor allen aber ift jener Brauch ift als R-R-R-R, so naiget euere wunderlich, daß man nemlich die Thur, Jung auch gegen diesen groben Stokfisch, wo die Braut eingeführt wurde, vorhero gebt ihm nach, redet ihm nicht zuwider, ftark mit Del oder Faiften angeschmiert, haltet das Maul, und folget lieber dem dadurch der neuen Chefrau hat wollen das Delphin nach, welcher Fisch zur Zeit des Stillschweigen einrathen. Dann so man Ungewitters nur scherzen thut. die Thur einschmiert, so gurret sie nicht, fondern halt das Maul. Also soll gleich- bleiben, dessentwegen die Weiber an dem maßig das Meib das Maul ju halten ihr Zunahmen allezeit ein In tragen, Bettlerangelegen fenn laffen und den Fischen in Bauerin, Burgerin, Doctorin, Granacharten. Es ift fast tein Thier auf der fin, Ronigin, tc. gu zeigen, daß fie in Welt, welches nicht ein gewisse Stimm oder das Sauf gehören. Auch tragen fie gleiche Geschren von sich giebt, als wie die Sund falls den Titul Frauenzimmer, wodurch bellen, die Wolff heulen, die Gans schnad- sattsam erwiesen wird, daß sie auf Schnebern, die hennen gakeln, die Sau grungen, ten-Art sollen zu hauß bleiben, widrigendie Schaf blaren, die Gats metteren, die faus mußte man den Namen andern, und Ragen miauen, die Storden flapperen, die anstatt Frauenzimmer, Frauengas Baren brummen, die Ochsen brullen, solfen seten.

Rreut ein boses Weib. In der neuen gar die Wespen sumsen, aber der Fisch Welt ist eine Insul, allwo fo dide Baume hat kein einzige Stimm, beswegen ein Sinnwachsen, daß einen allein vierzehen Manuer bild des Stillschweigens, welches euch Bei-

111

0

1111

Dia

17

Ber

un

fin

bal

La

fo

Sa

per

mu

un

ent

5011

fch

enc

mu fåll

Ge

die

fre

por

Dui

1111

Ma

fch

W

für

Bli

800

feti

Die

SI

Ihr Weiber send über dief mit der Margewest sennd zur Zeit Pharaonis in Canp. Wunderliche Manieren sennd ge- ten, der den ganzen Tag kein gutes Wort

Endlich ihr Weiber sollt ihr zu Sank

Schmaben geboren. Er findirte in Wien konnen bald dieses bald jenes nicht effen. und wurde daselbst als kaiserlicher Sofpre- Rur rechtschaffenen Sunger in den Leib, und diger angestellt, in welchem Posten er 210. ihr lernt alles effen. 1709 farb. Er war zu seiner Zeit fehr berühmt burch seine Reden, die voll Wit und mit den feltsamften Ginfallen ausstaffirt find. Er schont keines Standes, sondern halt jedem mit großer Frenmuthigkeit seine Laster vor, und beweist dadurch, daß die so oft gerühmte gute alte Zeit um fein Saar besser gewesen ift als die unfrige.

fair

1110

els

71'=

f.

on

en

(d)

er=

n,

m

et.

\$=

rn

eta

uf

th=

18

p.

rt

ts

re

),

HI

es

16

11

Der hunger ift der beste Roch.

Es ift unalsublich, was alles der Mensch versucht hat, um etwas Gutes oder auch nur erwas Geltenes zu effen. Aber eben so unglaublich bepnahe wozu der Mensch sich entschließt, wenn der Hunger ihn treibt. Hier ein Benspiel. — In dem amerikanischen Kriege 1755 wurde ein Wundarzt in englischen Diensten in die eine Schulter verwundet, und verstedte fich unter einem gefällten ungeheuer großen Baumstamm. Das Gefecht gieng für die Englander verlohren, die Feinde zogen weiter, und nach langem froch Mercer, so hieß der Mann, hervor und zu einer nahen Quelle. Er fühlt, durch den Trunk fich erquickt und gestärket und trat seinen Rudzug an. Allein ohne Rahrungsmittel, und mehr als 20 deutsche Meilen von irgend einer christlichen Wohnung, mußte der arme Blefirte doch fürchten, vor hunger zu sterben. Da erblickte er eine Klapperschlange, todtete fie, jog ihr die Saut ab, hieng fie dann über seine gesunde Schulter, und nagte nun an dieser geschundenen Schlange, so oft ihn der Hunger ankam.

Albraham a St. Clara heißt eigentlicht Das ware eine gefunde Spelfe für so Ulrich Megerle, und ift 210. 1642 in viele meisterlosige Buben, die mennen, fie

Dentsprüche.

Wenn der Bote durch ein Dorf geht, und fieht ein Saus, das mit Reimen und Spruchen bemahlt ift, so fieht er allemal stille, und liest, und findet er etwas Kluges, so schreibt er's in sein Taschenbuch. Daben aber hat er zwenerlen mit Unlieb bemerkt: erstlich daß gewisse Verse an gar vielen Orten wieder vorkommen, wie 4. 3.:

Laf Meider neiden und Saffer haffen, Was Gott mir gonnt, muß man mir lassen.

Oder der Vers:

Wer sein Haus bauet an die Straßen Der muß die Leute reden laffen ic.

Und es ware doch hubsch, wenn darin auch Abwechslung ware. Zum andern so ist der Gebrauch fast abgegangen, und fieht man an neuern Saufern keine Reime mehr; das thut aber dem Boten leid. Denn so ein vernünftiger Spruch ift eben als wenn jemand jum Kenfter raus ichaut, Gott gruß dich fagt, und ein gutes Wort auf den Weg mir mitgiebt. Darum will ich hier ein vaar solcher Reime herseten. Schreibt sie ans Saus, oder noch beffer in euer eigen Serg ein.

Ungleich ist der Menschen Loos, Der ift niedrig, der ift groß. Schäme beines Stand's bich nicht, Thu nur willig deine Pflicht.

Trachte nicht nach großer Soh'; Wo du nüben kannst da steh;

Siehe dem nicht neidisch zu Welcher höher steht als du.

Fest, wie die Felsen stehn, in farken Ungewittern, So soll ein Schweizer nie vor der Gesahr erzittern.

Micht zu reich, und nicht zu arm; Nicht zu kalt und nicht zu warm; Nicht zu groß, und nicht zu klein, Reins von allen möcht' ich fenn.

schen, leunt versteben, Um großem Ungemach in vielem zu entgehen.

dich nicht bethoren; Wie man die Sand umkehrt, kann auch dein Glud fich tehren.

Gott läßt den Menschen gern was gut ift, hier gelingen, So bald se seißig sind, und fromm vor allen Dingen.

Mit Ordnung muß der Mensch ein jedes Werk verrichten; Sie mindert jede Laft, und leichtert alle Pflichten.

Benute wohl die Zeit! Du kannst sie ja nicht kaufen! Sie kommt nie mehr jurud, ift fie einmal entlaufen.

Verschiebe niemals deine Pflichten. Was du zu thun heut schuldig bift, Das eile heute ju verrichten; Wer weiß ob's morgen möglich ist! Gott gab, o Mensch, dir Kräfte, Die Welt gab dir Geschäfte.

Daran erkenne deine Bflicht: Sen arbeitsam, und saume nicht.

Gewöhnet Gure Rinder fruh Un Ernft und Fleiß; und lebret fie Daß Arbeit keine Sklaveren, Daß sie das Glud der Menschen sen.

Die Thoren prahlen, Weise schweigen; -Drum finten jene; diese fteigen.

Was heute nicht gelingt, gelingt vielleicht dir morgen; Die Muh' ift oft gering! Das, Men- Thu' du das Deine nur, und flieh' die eiteln Gorgen.

Du soust dein wahres Wohl auf Recht und Tugend bauen; Wenn wohl das Glud dir will, so laf Dann haft du guten Muth; kannft Gott und dir vertrauen.

> Ich muß die Welt, und all ihr Gut, Wer weiß wie bald verlassen. Fern sen von mir drum Uebermuth, Stolz, Leichtsinn, Spielen, Braffen.

Fehler im Lesen und Schreiben.

Eine Magd las aus dem Calender von 1820: "Im Jahr 1479 hatten die Jager — Engerech, Kaferwarm — fatt Inger; ferner anstatt Rafermandat, las fie Regsermandat.

Ungeschickt schreiben manche Lente: ftechen für stehen; z. B. ein autes Kind foll seinen Eltern ben frechen: das heißt ja, in die Beine fechen! Aber luftig ift folgendes Studlein:

Der Bolizener foll diefer Burft nemmen, und auf das Oberamt feuren, weil er wetter Bag noch Runftschaft hat, und wohl nur ein Wagenbund ift. — Bescheint N. N. Gemeind vorftecher. Aber

fell fo wi me ten

ein au Da F ha die Di me

Da

mi

ab

Die fd fer au an Be

fer

fei

er er hi 23: er

m les B at ne

de

3

fo verkehrt. Geliptes Berg! Ich du fie gu und fragt feinen herrn: " Sind Sie der wissen das ich heite Abend zu sie kommen aus der Stube oder aus der Rut-

Ein Mann läßt sich doppelt sehen.

ets

St

tt

on

r

r;

10

es

10

a 110

n,

er

id

er

Ein Baumeister machte einst von M. aus eine Geschäftereise auf ein benachbartes Land. gut. Raum auffer dem Thor fiel ihm ein, daß er ein zu feinem Geschäft nothwendiges er es noch nicht gesehen und von seinem Da-Inftrument vergeffen hatte. Er ließ deß: halb den Rutscher halten, gab einem Be- war ein anderes Mal seinem Bester von dienten, der erft feit wenig Tagen in feinen groffem Ruten. Diensten mar, den Schluffel zu feinem 3immer, und beschrieb ihm den Ort, wo er Vorwande, Pettschafte zu ftechen, fich in das Instrument finden wurde fo genau als die Sauser schlich, um eine Gelegenheit jum moalich. aber fo lange aus, daß dem Baumeister auch in die Wohnung des Baumeisters, der Die Geduld ausgieng und er fich endlich ent- eben aus seiner Stube trat und ausgehen schloß felbst wieder umzutehren. Unterdef- wollte. Diefer fertigte den Bettschaftstecher fen wollen wir feben, was den Bedienten turg ab und gieng jum Saufe hinaus. Der aufhielt. In schnellem Lauf war er bis Dieb hatte inzwischen bemerkt, daß ber an das Saus gekommen, wo er das befchrie- Baumeister in der Gile vergessen hatte die bene Zimmer, in welchem er noch nie geme- Stubenthure zu verschliesen, und beschloß Bimmer bringt den Bedienten einer zwey- Tifch in einem Buche lefen fab, und eite

felbst deutsche Sandwerker schreiben oft eben ten Ohnmacht nahe, doch ermannte er sich werde! Ich bin ein errlicher Deiper, und sche?" Jest klarte sich dem Herrn der kewiß tren Bis in den Dott. Hergang der Sache sogleich auf, und unfern Lefern wird er ebenfalls flar werden, wenn wir ihnen sagen, daß sich der Baumeister in Lebensgroffe in Wachs hatte abkonterfenen lassen, und sehr ahnlich getrof. fen war. Dieses Bild, welches den armen Bedienten allerdings erschreden mußte, weil senn überhaupt noch nichts gehört hatte,

Ein Landstreicher, welcher unter dem Der Bediente lief gurud, blieb Stehlen gu erlauern, tam in folder Absicht fen war, aufschloß. Aber welcher Schres fogleich diefen Umfand ju benuten. Als ten bemächtigte fich feiner, als er auf den er daher den Baumeister um eine Straffen. erften Blid denfelben Baumeister, welchen ede herumgeben fab, tehrte er ins Saus er vor der Stadt im Wagen verlaffen hatte, jurud, und schlich fich an das unverschlof. hier wieder am Tische fiten und in einem sene 3immer. In der Ungewisheit, ob Buche lefen fab. Mit Entfegen taumelte jemand darinn fen, flopfte er erft ein paar er einige Schritte zurud und stüczte ohn- Mal an, und da niemand herein rief, so machtig zu Boden. Das Getofe seines Fal- machte er die Thur fachte auf und trat berles rufte Leute herben, welche ihn in ein ein. Aber, o weh! mit einem fürchterit-Bett und wieder ju fich felbft bringen, aber chen Schren und gitternd an allen Gliedern, auf alle Fragen nicht von ihm erfahren ton- fturte er in dem nemlichen Augenblide wienen, was ihm begegnet fen. Endlich tommt der aus dem spudenden Zimmer jurud, in der Baumeiffer und fein Gintritt in das welchem er den abwesenden Baumeiffer am

por Schreden ausser sich die Treppe hinab ju kommen, oder weil man absichtlich die ten, der den Dieb gleich anfangs beobachtet hatte, lief eiligst hinter ihm nach, um Dief vermehrte feine ihn fest zu halten. Ungft vor dem Gespenste aufferordentlich. Denn da er nicht das herz hatte, sich umausehen, so glaubte er, daß er von seinem spudenden Baumeister verfolgt wurde. Rabe befand er sich schon an der Hausthure, als der wirkliche Baumeister hereintrat, welcher umgekehrt war, weil es ihm eingefallen war, dan er vergessen hatte, die Stube au verschliessen. den Dieb fürchterlich. In der Angst beund warf ihn sum Sause hinaus.

hatte, ein Gespenst sen, nicht befrent. manchem Abergläubigen sagen: Ich werde als ich, hat geben 5 Dh. mir nie abdisputiren lassen, was ich mit - - Schande. meinen eigenen gesunden Augen gesehen habe! und fo etwas behaupten, was der mensche luter Gyt. Hat graufam Bauchweh gehabt, lichen Natur schlechterdings nicht möglich ift. und nicht wollen zum Schärer schlichen por Denn ein Mensch kann nicht an verschiede Gnt, und noch ein alt Gutterit von der nen Orten zugleich senn. Glaubet daber Frau selig gehabt, und Ruftig drinne, und keinen Erzählungen, die euch so etwas be- das genommen, welß kein Mensch was es welsen sollen. Das Bundervolle in ihnen gewesen ift. Und find die Schmerzen arist gewiß gang natürlich zugegangen, und ger worden, und der Brand darzu kommen, mur darum wunderbar, weil niemand Muth und er gestorben ift. Jep ift er dent doch genug hatte, der Sache recht auf den Grund roch genug!

um ju entstiehen. Giner von den Sausteu- Leute fo etwas glauben macht, wie jener Umtmann, deffen Politick also lautete:

ven

und

Ger

ihm

mer

(chò

gen

fani

rom

tet

wet

Rer

im

gan

dar

stor

erit

wei

Da

frai

iff

form

hab

gest

Uni

fage

mir

Mei

beki

heir

abe

dem

die.

Die Bauern laß ich mit Bedacht Roch an Gespenster glauben. Dief, Freunde! fichert in der Nacht Mein Obst und meine Trauben!

Ta a b u ch. 9

(Fortsetung.)

April der 1. Ist der Branch daß man die Gein Unblid erschreckte Ginfaltigen jum Rarren hat; find aber die Gescheidten schon oft angeführt worden. Sat theuerte er nichts gestohlen zu haben. Der die reiche Witfrau im Zaun ihr Jungfräult Bediente bestätigte dies, sagte aber seinem sum Schärer geschickt, eine Stund wyt, Seren, daß er unstreitig die Absicht gehabt durch alles Regenwetter, es soll ihr mertbabe ju fiehlen, und um ihm abnitche 218- Canische Subnermileh bringen, für den Sufichten in Zukunft zu verleiden, zählte ihm ffen. Und der Schärer hat gemerkt, und der Baumeister einige derbe Stockschlage auf mit dem armen Meitli Bedauern gehabt, und ihm etwas geben, in die Suppen zu Dieser Kerl wurde nun von seinem Fre- thun; und hat fich die Frau jammerlich thume, daß die Wachsfigur, die er gefeben muffen erbrechen. If ihr recht geschehen.

Der 7. Wollen eine größere Feuersprüße Wird er nun nicht darauf schworen, daß es für die Gemeind anschaffen; hab ich fren-Menschen gebe, die fich an 2 Orten zugleich willig gesteurt 1 Duplonen. Aber der alte sehen lassen können? Wird er nicht mit hans am Berg, wo zehenmal rycher ift Isk doch eine

Der 9. Ist der alt Michel gestorben vor

mer Vogel von 2... kommen und grufeln und gludlich wieder beim untern Thor angeng zalt. Da sagt der Pursch es solle an- das zugange snge. Aber ich nicht. fange voraus, über den Densch, er wolle nach-

darf spder nit wohl mehr auf die Gaß.

Das war nadisch gruseli!!

die

ner

die

die

dat ult

nt,

ris

eWC

ind

bt,

211

ich

en. ite.

en=

Ite

11

me

or

bt,

or

er

nd

es

ire

en,

曲

komme? und ein Zedelt heimbracht: das einen katholischen Feuersegen bettet, und darhab ich ihr muffen lesen, und ist darauf über ist das Saus verbrannt. gestanden:

Getroft! du wirst dein Ziel erreichen, Ein Rarr findt immer feines Gleichen. tind bat sie gar wist than über den Wahr-

fager, wo sie so angeführt hat.

bekommen. Er hat mir gearbeitet, und schon recht!

Der 12. Das Menen Betli übel zu Schan- ren, und im Seimweg zu U.... nur ein ben worden. Ift am Marit ju B... gin, Schoppli wollen trinken: find aber etliche und tein Schrif funden, und dem Maurer worden, und haben ihm die muthwilligen Sep ein Trinkgeld versprochen, wenn er Buben das Bageli umgekehrt, und ift er ihm einen Kerli zuheigt; und ift ein schlim endlich aufgeseffen, und das Roff getrieben schön tha, und brav trunken, und Betli gelanget. Und hat sich verwunderet, wie

Der 27. Seuet: ift dem hochmuthige kommen; und hat Betlj im Schache gewar- Muller ein guter Bescheid und Possen wortet bis es ift finfter geworden, und hat der- den. Sat im Wirthshaus aber groß than, weilen geng geschneit und geregnet; und der und kommt der armi Ludi, der einfalt ift, Rerl durch die Landstraße kommen, und hen und doch auf eine Weise ein Schalk. Und im Wirthshans allen Luten erzählt wie das fagt der Frit zu ihm vor alle Leute: ich gangen foge, und Betlj geng warte. Es will dir einen Feufbabler geben, wenn bu mir einen größern Efel zeigen tannft, als Der 24. Wo dem Schmied seine Frau ge- du biff. Und der Ludi hat vermahnt, und forben ift, hat der Gemeindschreiber gesagt: gesagt er woll einen holen: und hat einen erst jett follte jeder sich vor der Soll huten, Spiegel bracht, und dem Frit vorgehalten: weil es dort jest viel ärger soge als vorher. und hat der seinen Feusbähler mussen zahlen.

Augst der 5. Ist das Rabelhausti ver-May der 1. Sat sich meine alte Jung- brunnen. Und hatten die Sausleut im Anfrau wahrsagen laffen, wo sie in der Stadt fang wohl konnen loschen: aber der Jogift gewesen, ob sie nicht noch ein Mann be- gelt hat lieber das Christofelgebatti, und

Der 25. Der Lugipeter ins Schallenwerk gekommen. Er hat geng alle Leut betrogen und angeführt, und haben ihn alle geförchtet weil er so listig ist: und hab ich getröstet, der Arug werde wohl brechen, wenn Brachet der 5. Der Maurer Seppli, wo er lang genug jum Brunnen gangen; und mir por einem Jahr die Eper aus dem hat er nun im Rausch fich selber mußen ver-Rest gestohlen, hat seinen Lohn beut auch rathen, und ins Unglud bringen! Es ift

heinkich wieder das Rest wollen leeren: ift Der 30. Muß der eifalte Leute lachen. aber diesmal die Kat mit ihren Jungen in Da hat das Zaun-Annelt myner Jungfrau dem finsteren Winkel gewesen, und hat ihm gar angst gemacht, ich werde sicher bald die Sand allt zerkrauet, daß er geblutet hat. sterben; warum, weil an dem alten Kriess-Der 12. Better Jafob auf Bern gefah- baum hinter dem Saus ein großer Schwumm

aewachsen! Was geit mich der Schwumm 8 bp. gelost und 7 bp. 2 fr. derweilen ver-

an? Es git deren oppen all Int.

Ist der Thalfami in die Stadt dem Sandel! Der 28. gangen, und hat Fleugengarn geltefert, und lich haben sie doch keine Grit funde, bis sie gesehn; und hat einer einen Reim gemacht: am Morgen aus dem Futtertenn geschloffen.

Ist der Vetter Niggi von Dito 30. Bern kommen, und erzählt: Die Kellermagd benm durstige Hals heige ein hubsches Mettschi, das aus Hoffahrt sich städtlich gekleidet, und da viel minder hubsch gewefen als vorher, von wegen seinen vielen Laubsteden. Da heig man ihm gerathe: es solle dren ungfahr fundene blutit rothe Schnecken nehmen, und sie im Gesicht um die Gauchlen dem gefolget, und find die Holzbein zerschlagen werden, und hat mich

ab dem Steg ins Wasser gefallen und er- schauben find auch so eine Rotte Buben, trunten. Wasser saufter erlitte weder Hankli.

rit gangen, hat dur Schnitz verkauft, vo recht was geschehen ist. wegen sie muße Geld im Saus ha, hat!

than. So muß man ja reich werden ab

ter

Tei

ab

Et

Be

Spe

90

fte:

AI

50

da

da

in

Die

Fri

6

da

ni

lei

fet

fel

ge1

fa

D

w

w

fa

pe

di

fel

bi

gi Q

341

ge

\$6 20 FT

Christm. 10. Ift aber ein guter Spaß feine Meitli mit ihm genommen; und haben gebagirt. Der alte Vapenklemmer Raps, einen tollen Rausch heim bracht. Net! nit wo geng no den Meitli nachstellt, und so einen, aber dren! — und ist die Grit vor- unflatig redet, daß tein Wybervolkli losen an het gange, und verirrt, und nicht in darf, hat wollen abermahl zu einem nutdie Stube, aber ins Futtertenn gange, und nubigen Meitli; ift auf die Nacht von Saus geschlafe. Und wo der Sami heim kommt gangen; da war der Steg vom Eis gar auf die Nacht, und keine Grit findet, so glatt, und Hans Raps fand dasmahl sein hat er gemenut sie sen verlohre. Da hat Boftli im Bach unten; ja er war vielleicht die Katri die Laterne and, n zündet, und ertrunken, wenn ihn nicht eine vorübergeder Aetti die Wasserruthe (Bunschelruthe) hende Weibsperson gesehen, und Der Je! u haben die Grit gesucht im ganzen Thal, sit ihrs? gerüft, und ihn ausen gezogen. und bis nach G. und von da bis nach R. Und hat sie ein Trinkgeld bekommen, daß und die Ruthe hat geng joge; und begreif- sie soll schweigen, habens aber andere auch

> Her Je! Int this? das ist ket Spas! Ser Je! sot ihre? sletsch pudelnaß! The fit im Bach, u scho so alt; Im Winter da ist de'Wasser chalt! Du durift mi, du gute Sans! Chanst du nit schwumme, du dummi Gans?

So sollte es allen solchen gehen.

Das verwünschte Augeln werfen auf einander zu tod reiben; und dann in Rauch den Landstraffen hat mir schon manche Galle henken, bis sie ganz durr sigen. Und hat gemacht. Denn wie leicht konnte mir mein Laubsteden noch alle da! D wetsch Meitelt! doch by. 15. fr. 2. Berngeld gekostet. Da Winter. 7. Der versoffene Kalberhanstt obenher der alten Brucke auf der Wasser-Hat also seine Frau doch nit die den Sonntag mit lauter Kugel werfen, gent, er seig ein Stockfisch! der hat das fluchen, schworen, disputiren und zanken subringen, und durch fein Wetter fich ab. Der Ite. Thurli Benges Frau ju Ma- halten laffen. Und drum geschieht ihnen

Um heiligen Sonntag im Augst wuß.

ten sie nicht, was vor langer Weil anfan- konnte. Zwar jammerte alles um ihn; aber gen. Augel werfen — ja wenn's angienge! niemand wagte sich in den Schwarm der aber da haben wir am Ostersonntag einen erbosten Thiere. Endlich erbarmt sich ein Eperaufieset angestellt, und — find darum Anabe seiner, lief hinzu, loste den Sack bestraft worden — was also heut machen? auf, ward aber nun selber so erbärmlich - Allso fangen fie an ein ungeheures We- zugerichtet, daß das Jammergeschren von spennest im Boden zu belagern, nur damit vorn angieng. Endlich konnten sie doch doch oppis Nars gang! der Forstmetstev kommandirt die ganze Aktion. Sans Biefirten nach Sause geschafft, und muß-Kubli schlüft also in einen Kornsack, zieht ten mehrere Tage das Vett huthen. Ju Sandschuh an, nimmt eine Sade, und soll das Rest ausgraben; die andern wollen Buche ware ihnen das nicht wiederfahren! dann die ganze Wohnung der armen Thiere in Brand steden. — Aber wuthend fahren die Wespen benm ersten Streiche heraus, kriechen ihm den Beinen nach unter dem Sad herauf, und kipeln ihn so tuchtig, daß der Held zeter: mordio schrett, reifaus nimmt, und faum der bofen Bafte fich entledigt. Unter dem schadenfrohen Gelächter seiner Kameraden flieht er nach Sause, und feine Frau muß zur Linderung der Schmer: gen ihm seine Wunden schmieren. Man fagt sogar, die bose Frau habe dazu gelacht. Das will ich doch nicht hoffen. Richt gewiniget aber waren die andern. Hans Rudi den Handel geschlossen hatte. wollte sich über des Rubli Sansen Unglud Mal hatte er sehr schone Schnupfrücherfast tod lachen. Ich will nun die Wespen die der Bäurin wohl gestelen. Da sie ab,

ab

1B

10

en

it=

us ar

in

ht

16=

e!

n.

af

र्वा

t:

3?

uf

lle

in

di

)a

t'=

en

6=

en

8=

flieben. Auf einer Miftbehre murden die der Kinderlehr oder hinter einem guten

Bedenkt, es ist der Tag des Herrn Zu etwas Besserem erkohren. Der so thin fenert, recht und gern, Sat seine Zeit ulemahl verlohren. Wer aber dumme Streiche macht Mimmt Schaden, und wird ausgelacht.

Weiber= Rache.

Ein Krämer, der zugleich das Patent eines Sausierers besaß, kam letten Fruhling in ein Dorf zu einer Baurin, die er langst kannte und mit welcher er schon man-Für dieses vertilgen, sprach er; kroch in den nämlt- dem Krämer durch sanstes Achselklopfen zer chen Sack, hatte aber die Vorsicht, den verstehen gab, daß sie dieses Mal nichu felben unten ben den Beinen zusammen zu Geld hatte; so wurden andre Zahlungst binden; und fo begann er den zwenten Un- Bedingnisse geschlossen. Rach geschehener Ungrif. Aber mit dem nämlichen Schicksal. terzeichnung berfelben, gieng nun der Kra-Die zornigen Wespen hatten besser als jene mer von dannen, und begegnete unweit Avenbeinige Esel die grossen Löcher im Sad des Hauses dem Bauer, dessen Frau er gesehen, waren da hinein gekrochen, und die Rastucher verkauft hatte. Der Bauer gerarbeiteten den armen Hans Marr — eh! fragte ihn gleich, woher er tame. Auf die Sans Rudi, will ich fagen, gang erbarmlich; Untwort, daß er feiner Frau Schnupftucher sudem er nun wegen seinen susammenge- verkauft batte; fragte der Bauer, ob fie bundenen Beinen nicht einmahl davon laufen bezahlt maren? Rein, fagte ber Rramer,

5 2

Rramer, welcher fie sogleich in seine Schach- das ist mir doch e — n Erzbur! tel patte und damit fort gieng. Aber o weh! unfern des Saufes fah der Kramer, daß lagt fich ein Fruhftud geben; und ruhmt die Schachtel zu rauchen ansteng, er machte daben wie er den Franzosen übers Ohr gedieselbe auf, alles war im Brand, und hauen habe. Denn ein Fuder Solz, hochder Rramer ließ die Schachtel fallen, kehrte ftens zwen Thaler werth, habe er ihm für gleich zurud und zeigte es dem Bauer an. dren Duplonen verkauft. Diefer, entruftet, fragte gleich feine Frau: ob fie Feuer zwischen die Mastucher gelegt ehrlichen Deutschen verdiente, meinte: das batte? Die Antwort war: hatist m'er d'Na- sen ein schlechter Streich, und der Bauer selumpe g'la! diese Antwort war hinreichend, sollte sich doch schämen, einen Fremden, und daß sich der Krämer sogleich erklärte, den dazu unglücklich Vertriebenen so schändlich Vorfall dem Richter anzuzeigen. Um nun zu betriegen. "En was, antwortet der diesen verdrießlichen und der Ehre seiner ,, Bauer: das Holz war mein; und ich konnte Gattin nachtheiligen Vorfall nicht ruchtbar ,, dafür fordern, soviel ich wollte; und das werden ju lassen; entschloß sich der Bauer, "geht ihn nichts an, Wirth! versteht er?" die -- gewissenhafte -- Specification von der su Grunde gegangenen Waare, anzuneh- zehrt sein Frühstück, und fragt: was bin men, baar zu bezahlen und mit dem Wahl- ich schuldig? spruch des gehörnten Siegfrieds aufrieden au senn.

Weiber die sich gerne puten, Sind den Mannern keinen Rupen; Drum spricht Stegfried in der Noth: War' doch meine Frau nur todt.

Untreue schlägt ihren eigenen Herrn!

Exempel zeigen will. Als in den neunziger ihr euch geschieht Unrecht, so geht ins Amt Jahren das Unwesen in Frankreich losbrach, und verklagt mich!

aber dieses wird sich schon finden. Auf floh unter andern ein angesehener Mann nach Dieses hin, mußte der Kramer mit dem Deutschland, und überwinterte in Bestoba-Bauer gurud, und ber Mann verlangte fo- len. Er mangelte Solg; ber Bauer merkte gleich, daß seine Frau die Schnupftücher an seinem gebrochenen Deutsch, wen er vor wieder jurud geben follte. Nach langem sich habe : fah, daß der Fremde in Verlegen-Beigern kam sie endlich damit hervor, hatte beit war, und forderte für sein Kuder Solz aber unterdeffen Gelegenheit, ein fleines nicht weniger als dren Duplonen. Der Stud brennenden Zundel zwischen die Ras- Franzose wollte handeln und markten, aber tucher zu legen, und gab dieselben dem umfonst, er zahlte endlich das Verlangte!

Jest geht er vergnügt ihs Wirthshaus,

Der Wirth, der den Chrennamen eines

Der Wirth schweigt — der Bauer ver-

Dren Duplonen, fagt der Wirth gang kalt! — aber ganz heiß wirds dem Bauern! was! schreit er, dren Duplonen für einen Schnaps und ein Studchen Kas und Brodt?

Ja freilich, sagt der Wirth ganz kalt. Brodt, Kas und Schnaps gehören mir, und ich kann dafür fordern, soviel mir beliebt. Ich verlange dren Duplonen, und gebt ihr die nicht, so nehme ich eure Pferde Und das ist gar recht, wie ich an einem und Wagen bis ich bezahlt bin. — Mennt

aet fid ein era Fr fich Bu ant mi

Ri uni De 3ª mil

> fpr 30 M ,, I 10 g 99 80

27 11

WI

wer stud die Ma und was beto felb dem

bati er Sol miss

von

Das war dem Bauern eben recht! er geht und klagt. Der Amtmann verwundert sich, denn er kennt sonst den Wirth als einen Ehrenmann. Er wird gehohlt, und erzählt nun, wie schändlich der Baner jenen Fremden geprellt, und feine Berlegenheit fich su Rupe gemacht habe: wie ers ihm su Gemuthe geführt: was der Bauer geantwortet, und wie er Wirth darum ihn mit aleicher Munge bezahlen wollen.

Unter solchen Umständen, entschied der Richter, muß ich dem Wirth recht geben, und du Bauer bezählft deine dren Duplonen. Der Bauer fraste sich im Ropfe, bif die

mit ists aus! —

ach

ha=

fte

or

ens

DIS

er jer

e!

18,

mt 76=

th=

ür

es

as er

nd ch

er te

18

r=

in

ng. 1!

11:

?

t.

20 0

e

Rein! es kommt noch besser. Der Wirth Wirthe so brav wie der da!

von rechteswegen.

Darum hab ich das Sprücklein gern: Untreu schlägt ihren eignen Serrn. Wer Gruben grabt, fallt felbst binein; Und so iffs recht, und so solls senn. Um langsten währt die Ehrlichkeit! Und wenn sonst nichts mehr uns erfreut, So freut ein ruhiges Gewiffen. Auf diesem fanften Ruhetiffen Schlaft auch der Arme wohl und aut, Bis er im Schoof der Erde ruht.

Der gehörnte Patient.

Bu S. war eine Frau, die man nur Bahne jusammen und bezahlte — und fo- das Riggelannt nannte. Diefelbe hatte eine franke Geiß, die keine Milch mehr geben wollte, wodurch die Frau geswungen ward, fpricht nun : ',, herr Amtmann! das Geld ihre nothige Milch alle Abend ju holen. "will ich nicht. Geben sie dem Bauer zwen An einem kalten Winterabend, als die Frau "Thaler für fein Solz; soviel hat ers felber wieder Milch holen wollte; nahm fie ihre "geschatt. Das Uebrige geben fie dem Fran- franke Geiß in die Stube, jog derfelben "sofen surud. Ich fur mein Fruhstud will ein Semd an und gieng fort. In ihrer "nichts!" so geschah es! o waren doch alle Abwesenheit kam die Hausfrau von der Stor nach Sause, horchte am Fenster und hörte Mun war der Bauer zufrieden, daß er etwas webern, gieng sogleich binein und wenigstens fein Solz verkauft und ein Fruh- fah etwas in einem Semd am Boden liegen, flud umsonst erhalten hatte! aber aber, meinte es sen das Unni, weil die Geiß fich die Geschichte ward nun überall erzählt. mit den Hörnern im Semd verwikelt hatte, Man nannte den Wirth einen Ehrenmann, ffeng heftig an zu jammern, und fragte: und den Bauern einen — epetera! so ach Anni, was heste wo fehltsd'er doch? und ward die Sache auch in der Nachbarschaft so immer fort, ohne eine Antwort zu erhalbekannt. — Ein Forster vernahm das. In ten. Auf dieses Angstgeschren trat ein Nach. selbiger Zeit war ihm eben viel Solz aus bar in die Stube und that noch ärger als dem Walde gestohlen worden; und die Diebe die Hausfrau, ohne das Herz zu haben, hatte er nie entdecken können. Jest ward den Patienten zu berühren und sich nach er aufmerksam, forschte nach dem Bauern den Umständen desseiben zu erkundigen. Mit-— und fiehe es fand fich, daß das bewußte lerweilen kam das Unnt nach Saufe, trat Solz gestohlen war! Jest kamm der schel- in die Stube und die Geiff, die vielleicht mische Bauer erft in die Tinte, und das ihre Stimme kannte, fieng an zu zappeln und die Hörner hervor zu streden, worauf

die Sausfrau und der Nachbar in der Angst jungen, das ziehet nie Wasser! die Gohund im Glauben einer Geistererscheinung, len find von Weiberzungen; die mahren sur Thure hinaus sprangen und pumps ewig. Die Fasson ist wie ein Rhinozeros. übereinander purzelten, wo sie dann in die Ropf, oder wie ein Elephanten-Ruffer! fer Boffur vollends glaubten, der I. sen Wir arme Schuster, was sollen wir anfanlos, fich geschwinde aufraften, durch das gen, wenn man uns so das Brodt vor dem Dorf liefen und durch ihr Zettergeschren so Maul wegnimmt? Ehedem viel bewirkten, das die vermeinte Geister-Wohnung von den sammtlichen Dorfbewoh- anders. Aber troffe dich, guter Schuster. nern belagert wurde. Nach Erflarung der Chedem hieß man dich spottweise Bechta-Geschichte durch das Niggelannt, verwan- velir - jest treiben angesehene Leute deldelte fich endlich der Larm in ein allgemeines nen Beruf. Chedem fang man dir: wie Gelächter.

Es geit nadisch wunderlig i der Welt baid schweigen, und Bech und Drath kom-

(Stehe gegenüberstebende Rigur.)

Treu, ich muß auch manchmahl so sagen, die standen in Ehren, denn, sagte man, ein werden! Handwerk hat einen goldenen Boden; und hieß einer Meister Schuhmacher, Melster Schneider, so galt das damahls für einen Ehrentittel. Aber jest — find bald alle Zünfte aufgehoben, und der Pfuscher einmal, daß viele seiner Zuhörer eingeschlaist so aut als der Meister. Und obendrein fen waren. Er sieng an lauter zu reden, wird alles fabrikmäßig und nichts mehr aber sie erwachten nicht. Auf einmal schreit handwerkmäßig getrieben.

Schuster da neben ber groffen Gule! Da schrocken : wo? wo? In der Solle, anthat man wirklich ben uns ein Schuhmacher- wortet der Pfarrer; da ist Keuer für alle fabrik (sou doch wohl heissen Schuhfabrik) die in der Airche schlafen. Schone Damen haben einen Meister aus London verschrieben; um auf zu Lande schlafen die Bauern entweder nicht die neue dort erfundene Manier Schuh zu in der Predigt; oder die Pfarrer durfen machen! ja! und sie machen gang kapitale nicht, Fürto! schrenen. Schuh! Das Oberleder ist von Mustanten.

Ja, sagt ich — chedem wars frenlich machens doch die Schuster? und wies folget. Jest wird das Liedlein wohl men ja wieder zu Ehren.

Aber wahr ists, es geit nadisch wunfagt allemahl der Sigerist in Anebelsdorf, derlich in der Welt? Und darum hab ich die wenn er etwas Neues hort. Und meiner Schuhfabrik jener eleganten Damen, dem ehrenden Schuhmacher - Sandwerk zu lieb, denn man vernimmt sonderbare Dinge. Che, sein sauber abbilden lassen, wofür mir hofdem waren z. B. allerlen Handwerksteute, fentich ein Paar neue Stiefel zu Dank

Firio!

In England gewahrete ein Prediger er aus Leibestraften: Furio! Kurio! Ja va hat er recht, ruft der lustige Jest erwachen die Bauern, und fragen er-

Das ist ein englisches Studlein. Sier



Die Schunfabrick.

h= en s= m= m

ne ne ne

n= ie m b,

er a. a. t. elt o! :v. ut.

ue er ht

Sonderbares Conzert.

Geereife anlangten, und die Matrofen viel Bogt aus dem Roth geholfen. Geld verdient hatten. Die Dame hatte ihr Theil davon auch gerne gehabt; bedachte Strafe einer ehebruchigen Frau des aber richtig, daß fur jene roben Ohren alle Runft ihrer Stimme verlohren fenn mochte; und daß fie alfo irgend etwas Reues und Conderbares vornehmen muße, wenn fie Buhorer und Geld gewinnen wolle. Was ein Concert ju Pferde geben murde. fo gefchah es auch. In einem groffen Stalle, und es fehlte ihr nicht an Zuhörern.

Wurst wider Wurst.

Bogt gab fich alle Mube bem Jungling Die Meilen lang ansdehnen. schädlichen Folgen der Trunkenheit recht Der Bogtling jog ibn beraus, trug in feinem Lande unumschrantter Gebieter,

ibn auf das Bagelein, und fagte jum G. Ihr habt mir schon so oft vorgehalten, Eine reisende berühmte Sangerin be- wie ihr mich schon aus so vielem gezogen fand fich in einem Seehafen in Irland, hattet, jest aber hat fich das Gegentheil ereben als einige Schiffe von einer langen eignet : denn der Bogtling hat jest dem

> Königs von Juida in Ufrika, und ihres Liebhabers.

> > (Stehe gegenüberftebende Rigur.)

Das Negerkönigreich Juida, auch Juthut fie also? Sie macht bekannt, daß fie da, Sida oder Wida genannt, liegt in Gutund nea, an der sogeheissenen Stlaventufte, nicht fern von der Sonnenlinie. (Ohngeauf einem fattlichen Gaule figend, sang fie; fahr swischen dem 18ten bis 20ften Grad öfflicher Lange, und bem 6ten bis 8ten nord. licher Breite.) Dren Biertelstunden vom Meere hat es drey Festungen, von denen die Franzosen das Fort François besten. Ginem angesehenen Mann, der zugleich Das Unlanden wird durch eine schreckliche auch ein kleines Umt bekleidete, ward eine Rette von Klippen und Felsen verhindert, Vogtsstelle über einen Jungling anvertraut, an denen haufig Schiffe zerscheitern. Der welchem schon ein paar Jahre alle Wirths. Meerestuste nach mag sie sich auf 18 frango. hauser und Schenken verboten waren. Der fifche Meilen, und landeinwarts bis neun

Chemals wurden hier jährlich viele 1000 lebhaft vor Angen gu fellen, und fagte gu Stlaven von den Europäern gegen ihre ihm: Siebe, Morgen follteft du auf B. Waaren eingetauscht, und übers Meer nach geben um Gifen zu holen, aftein ich darf dir den amerikanischen Buder = und Raffeepflannicht einmal dieses Geschaft anvertrauen, jungen geführt. Dieses Reich, deffen vorund bin genothigt felbft mitzukommen. Der malige Saupt = und Refibeng-Stadt Gawi Fuchs wurde angespannt und fort. Schon fich unnmehr in ganzlichem Verfalle befindet, im hinfahren ward an dren Orten einge- ist eine Provinz des nach afrikanischer Art tehrt, und auf der Rudfahrt gieng es nicht ziemlich machtigen Staates Dahome, bem besser, wohl aber noch arger, und in 28*** auch das ehemals so wichtige Reich Ardra, purzelte ber Bogt die Stiege herunter, und und das Land der Apos unterthan find. kam an einen Ort, der nicht am fauberften Der Konig von Dahome, welcher obwohl

Strafe einer ehebrüchigen Frau des Konigs von Juida in Afrita.



of the area with the area of t

3

bennoch hinwiederum felbit ein Bafall des das durre Solg unter dem armen Liebhaber Ronigs von Benin, bes machtigfen Gur- angegundet, ber fo ju Afche verbrannt wird; ften auf der Rufte von Guinea ift, laft bieben erfchallen alle Trommeln, Pfeiffen Juida oder Sida durch einen Unterfonig und Sorner. Nachber erhebt fich ein groß oder Statthalter regieren. Gleichwohl fer Jubel unter dem Bolfe, benn es wird berricht dieser Unterfonig noch willführlich actautt, gefressen, gesoffen und geschwelget genug über fein untergebenes Bolt, nimmt bis an ben folgenden Morgen, als wenn fie und giebt wie er will, und verkauft feine wer weiß was Schones und Gutes voll-Leute nach Gutdunten. Much balt er fich bracht batten. einen groffen Sofftagt von Beibern, Die jedoch in der frengften Gingezogenheit leben muffen.

Demofingeachtet ereignet fich ber Fall gernen Gabeln barüber gelegt.

Im Begrabniffe ber Frau ift ein auf. Die Reife gieng von Anfang gludlich rechter Pfahl eingerammelt, woran fie fte- von ftatten, bis nabe ben 23. wo das Pferd hend bis an die Mitte des Leibes tief, fest wegen ubler Leitung ichen murde, in einen angeschnurt wird. Run versammelt fich bas Sohlmeg fprang, und bas Ruder fo unfaugange bewaffnete Bolt rings umber, und ber ausleerte, daß alles uber. und untereinerwartet den herangug der koniglichen Bei- ander purzelte. Berschiedene junge Leute ber, beren jede einen Topf voll siedenden die fich im nahe gelegenen Wirthshause noch Baffers auf dem Saupte traat, und ibn etwas erlustigen wollten, eilten nun den Der armen Gunderin über den Ropf aus- Sulfsbedurftigen gu, und halfen vorerft der leert. In diesem Augenblide wird auch mit Levantine, Camelot und Pfauenstiel.

Der schmutige Ruckug.

Zwen febr ruftige Manner wurden einfebr oft, daß diefe Frauen mit ihren Ju- geladen, dem Leichenbegangnif der letten gendfreunden verbotene Liebesverftandniffe Frubling verftorbenen Wirthin ju Gch. benunterhalten, auch wohl aar mit ihnen ju juwohnen, welcher Ginladung fie fogleich entlaufen versuchen. Meistentheils aber wer- entsprachen, und daben aut fanden, ihre Den diefe Flüchtlinge bald wieder eingeholt, theuern Chehalftinnen mitzunehmen. Da und sodann wie die gegenüberstehende Bor- aber die Ginladung etwas spathe geschah, ftellung zeigt, auf eine fchreckliche Beife fo wurde beschloffen, ein Bagelein ju mieverbraunt und versengt. Bu einer folden then, durch deffen Sulfe bann die Gefell-Sinrichtung versammelt der Furft fein gan- schaft an einem Sonntag Morgens noch geitges Bolt und die Oberften. Er laft auf lich genug an Ort und Stelle gnlangte. einem frepen Plate zwen geräumige Be- Nach vollendetem Leichenbegangnif murde grabniffe graben, das eine fur ben Liebha- nun fo viel von dem flußigen Nachlaß der ber ift acht Schuhe lang, und mit durrem Berftorbenen eingenommen, bis die Dam-Solze gefüllt. Der Ungludliche wird an merung den mehreften Unwesenden die Uneine Stange den langen Weg recht feft ge- zeige that, man wurde weise thun, den bunden, und wie ein Braten auf zwen bol- Rudweg angutreten, welches auch ben ben obangezeigten geschabe.

langte fo stemlich gludlich ben Saufe an, oder mit Burffen Die Stuben au wo die, vorgebend durch Regeln, mundge- fehren? wordenen Beine mit Arquebufadenwaffer ge- 3. Gine wohlfelle Frau, eirea 50 Jahr maschen wurden.

Was inter doch für dummt Narre, Beng Scharebant und Bageli fahre, Wer wisig ift, machts nit e fo: 21 d'Encht aa und fen Cbruger erbe, U de'Rug u d'Scheiche gang verderbe, Wie folls doch endlich use cho?

Avis - Blatt.

ter dem Bolle herumwandelt, hort fo man- gen felbst wenden. chen Bunich; fieht so manches feil oder auch verlohren; und furt vernimmt so manches, das andern zu wiffen nutlich fepn gut schlafen tann. tonnte, daß er fich - er ift febr liberal ruden, damit das liberale Bolt über ibn Ausleihen einen guten Bing daraus ju gleben. nicht flagen tonne. Sier ein erfter Berfuch! 3. Das Saus jum Sieb an der Baf

Bum Rauf angetragen: aut ze. ze, um gwanzigtaufend Pfund. Der lich nur gum gehnten Theil brinn wohnen Raufer mußte aber die famtlich darauf haf- tonnen, fo fieht es mithin leer; jumabl tenden Schulden übernehmen, welche circa Beib und Rinder im Spital ju Saufe brenfigtaufend Pfund betragen.

Rappen gegierten Parthie, und ba man bas 2. Benm Buchhandler Bukanier wird Bagelein nicht fogleich aufrichten konnte; nachstens ein Berk herauskommen, bas tetfo wollte man das Pferd ausspannen, da- nem Geschaftsmann fehlen sollte, und uberwieder aber von einer Gelte protestirt wur- haupt in jedes gebildeten Mannes Bucher-De, vorgebend : Es tonnte wegen eingetre- fammlung nicht vermift werden barf : ein tener Duntelbeit der gleiche Arrthum ge- Wert, beffen Mangel man bisber fcmereschehen, wie ben dem Ausspannen im Ba- lich vermifte, und deffen Erscheinung unberngaun, wo ber Schwangriemen Die Stelle ferm Beitalter Ehre macht. Es führt ben Des Gebiffes vertreten mußte. Rach langem Titel: Grundliche Untersuchung ber tam endlich alles wieder auf die Beine, und Frage, ob es beffer fen mit Befen

> alt, von allerlen guten Eigenschaften für die Liebhaber natürlicher Sonderbarkeit; thr Chemann wurde fie gerne weiters plaft. ren, wegen Mangel Plates.

> > Bu Raufen verlanat.

Eine Menge Artidel find mir von der Art befannt geworden. Saufer, Guter, Mobilien, Chaisen, Pferde u. f. w. Da aber die Leute nur vom Raufen, nicht aber vom Begablen geredet haben, fo Der Sintende Bote, der unerkannt un tonnen fich die Berkaufer an die Rauflufti-

Bum Ausleihen anerboten.

1. Gin Kirchstuhl, in dem man recht

2. Eine Bibliothed von fehr nuslichen entschlossen hat, von nun an jahrlich ein und lehrreichen Schriften; g. B. von Lafonetgenes Intelligeng ober Avis-Blatt zu lie- taine, Robebue u. a. Man mag fie nicht fern, und awar die Artidel gratis einzu- verkaufen oder verschenken, und hoft mit

fergaffe. Da der Ctgenthumer in die Fremde 1. Ein fchones, wohlabtragliches Land- verreist ift, und feine Creditoren unmog-

Ber=

far ten, feine andi len, ben den pon weni

Wie

foro

ehrli nebei feine tet e tes C

den, noch eben Es 1

lefirte fluge thm Beste Spra nahm

der 2

Verlohrenes.

1. Unendlich viel toffliche Zeit! Dem nicht fein Ernft. Biederbringer wird die Balfte davon versprochen.

seines neusten Buches verlohren gehabt / kann." andre aber ihn erft feit dem vermiffen wollen, fo tann die Zeit nicht genau angegeben werden. Er war nie gar groß, tragt ben Kopf boch, spricht wie der Gudud von fich felbst, und hat für jeden Finder wenig Werth.

Geffohlenes.

tet er inftandig um die Rudgabe.

tes Geld, etwa funf Kronen gestohlen wor- lange ift der Kurier auf dem Bege gemeden, wie er fagt. Das Geld hatte er gerne noch einmahl; aber ben Schelm mochte er eben nicht öffentlich nennen, wie er fagt! Es fen um feine Ehre!

(Die Fortsetung fünftig.)

Das beste Wort.

Der König von ** sagte zu einem Gelehrten, im Scherz, er ware doch ein fo finger und fenntnifreicher Mann, er möchte ihm daher auf einen Bogen Papier bas beste Wort schreiben, das es in irgend einer Sprache gabe.

Der Gelehrte befann fich nicht lange, nahm einen Bogen Papier, und schrieb in der Mitte deffelben mit groffen Buchftaben :

Maas.

Der Monarch mennte, dief fen wohl

"Allerdings", erhielt er gur Antwort: "ich wenigstens tenne fein befferes; benn 2. Der Doktor Quang hat seinen Ber- ben allem was man denket, redet, thut fand verlohren. Da einige aber behaup- oder unternimmt, ift Maas von Nothen, ten, er hatte ihn schon vor der Herausgabe ohne welches nichts recht gethan werden

Aurz abgefertigt.

Ein Kammerherr der Kaiferin Katharina hatte sich angewöhnt, der Mongrchin immer augenblidlich und in bestimmter Rurge 1. Einem ehrlichen Schulmeifter ift fein zu antworten, unbefummert, ob diese schuelle ehrlicher Name gestohlen worden. Da nun Replick etwas tauge oder nicht. Eines Taneben 10 Eronen jahrlichem Ginkommen ges meldete er der Raiferin die Unkunft seine Ehre sein einziges Gut war, so bit- eines Kuriers aus Wien, ohne sich vorher nach den Umffanden feiner Reife erkundigt Einem Rachelträger ift alles fein erlos ju haben. Die Raiferin fragte : " Wie fen?" — "Ucht Tage, Em. Majestat". Verwundert über die unglaubliche Schnelligfeit; fuhr die Monarchin fort: "Belchen Beg hat er benn genommen?" — "teber Frankfurt, Leipzig, Hamburg und Amsterdam, Ew. Majestat!" — Lächelnd fragte die Kaiserin weiter: "Ei, ei! wo bleibt benn die Geographie?" - Die hat er links liegen laffen, Em. Majeffat.

Ja so ist's!

Ich kam unlängst in eine Schenke, Kand Alt und Jung, und Groß und Klein. Der Wein floß über Tisch und Bante, So, dacht ich, hier fieht's luftig drein.

Ein alter Schnurrbart saß gleich oben, 11nd neben ihm ein altes Beib; Er sprach sehr laut, ich hört ihn loben, Ich that es auch zum Zeitvertreib.

Er-sprach sehr viel von alten Zeiten, Besonders von der Kinderzucht, Und von der Weiber Eitelkeiten, Auch etwas von der Modesucht.

Daben strich er sein altes Käthchen, Und gab ihr östers einen Schnig; Sagt dann, die Weiber wie die Mädchen, Verstehn das Mausen wie die Kap.

Wills dann und wann am Gelde fehlen, Seht, was hier thut, die Beiberlift: Man thut sogleich die Hemder pahlen, Besonders wann Comodic ist.

Sehr oft vergist man viele Wochen, Die Musterung mit dem Küchenschaft; Und weis man nicht wie Kutlen kochen, So fragt man in der Nachbarschaft.

So gehts ben uns, auch auf dem Lande, Die Kappe kost fünf Louisd'or, Daran sechs Ellen seidne Vande, Und Spipen wie ein Eselohr.

Ein goldnes Uehrchen von der Base, Mit goldnem Retgen, hubseh und fark; Trägt Else mit der Tobad-Nase, Samt Kraut und Rüben auf den Markt.

Hier fah der Alte, daß ich lachte, Und fah mir auf mein hölzern Beln; Kam zu mir hin, und sprach ganz sachte: Ihr werdet wohl der Stelssuß senn.

Ich schwör ben meinem Bratenwender, Wann ihr mir wollt gefällig senn, Und dieses setzen in Kalender, So sahl ich euch zehn Maß mit Weln.

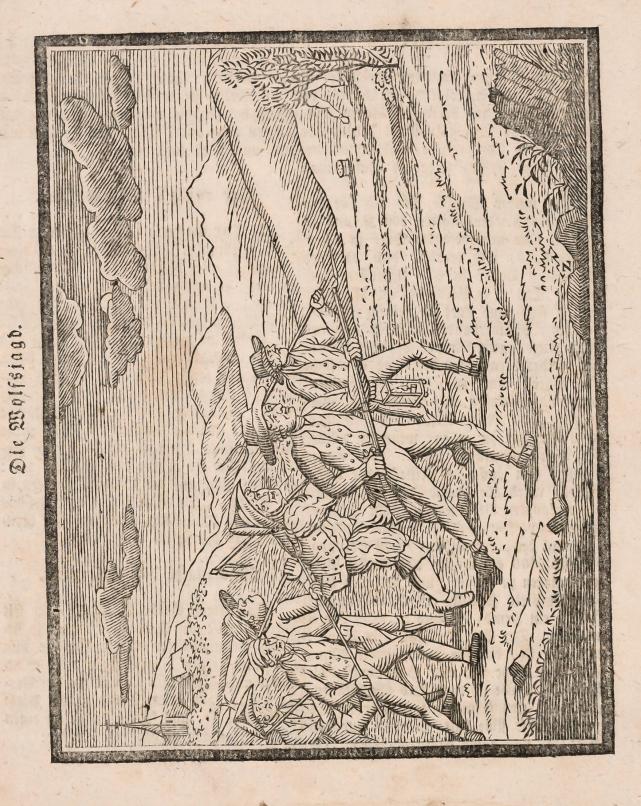
Merkwürdige Wolfsjagd.

(Giebe gegenüberfiehende Rtaur.)

Was fieht dort vor uns? Luget Nach. bar Weibel! Herr G. das ist der Wolf, von dem schon so lang geredet wurde! — Ja wahrlich! seht ihr die feurigen Augen? Ja und ben offenen Rachen, und bie graffe lichen Zähne? — Allso kehren die benden Manner um, machen im Dorfe Larm, eine Laterne wird angezündet, mit Mist gabeln und Spiessen bewasnet zieht die Schaar aus! ber Bolf — nun der flieht begreistich, sobald die Laterne und die Jäger anmarschiren; und als diese an Ort und Stelle kommen, finden fie nichts als eine -Schnupfdrude! was? Schnupfteude? Richtig! — en behüth und bewahr! ba hat der Wolf einen Menschen zerrissen oder wenigstens weggeschleppt, der hat die Drude verlohren. Ach wären wir nur früher gekommen, daß wir den Unglücktden hatten erretten tonnen. - Uchtung! jest kommt der Spaff. — Ein Bauer war eben aus dem Wirthehaus gefommen, hatte ein Trunflein über ben Durft genommen, wollte nun eine Preise nehmen, lief Die Dose fallen; und trumlig wie er war konnte er sie nicht gleich wieder finden; ließ sie auch gern im Stid, als er merkte, daß man mit Spieß und Stangen auf ihn anrucke. — Doch hat er sie am Morgen drauf wieder erhalten. Darüber freut fich der Siukende Bote gar herzlich; noch mehr aber daß diese Geschich e nicht in unserm Canton, sondern hinter dem Leberberg pafirt ift. Porthin geht er nicht; die Baster Lebkuchen machen ihm Zahnweh! —

Wein, Furchtsamkeit und Nacht, Sat manchen lächerlich gemacht.

कि। n? history is die est end die? da die interes de inte



Unaeführt!

su R. Canton A. folgende Geschichte, die bler zur Belehrung derjenigen dienen mag, die theils aus Leichtgläubigkeit, theils aus angewöhnter Christenliebe, und endlich aus fort und blieb fort. Hebraischem Eifer, so gerne Gutes thun wollen.

Ein junger Mensch, der sich für den Sohn des Friedensrichters von R. aus 3. angab, kam in obbefagtes Dorf zu einem Bauernhaus, und erzählte dem darinnen wohnenden Bauer in fehr kläglichen Ausdruden, daß er in Geschäften auf R...felden gereist sene, und dort in seinem Zimmer von einer Räuberbande überfallen und von allen Rleidungsstuden und ben fich tragenden Geldes beraubt worden sene; er ersuche thu daher, thme su seinem Kortkommen etwas vorzuschiessen, mit Versprechen, ihme dagegen 400 Maaß Wein nebst 400-Gld. zu 3 Prozent zu geben, wenn er wieder ben Sause angelangt ware. Der Bauer bezeugte sein anfferstes Mitteld über diefen Unfall, ward aber durch das Versprechen des verkappten Betrügers in nicht geringes Entzuden versett, und fühlte schon den Vorgeschmad des guten Rektars, nebst Hofnung, die Gld. 400 auf übliche Art zu 20 Progent anlegen zu können, und gab dem hubschen Casperli sogleich ein Paar ratinene Hosen, ein Hemd, Nastuch te. nebst Liv. 4 an Geld. Der Betruger fagte dem Bauer: nun sehe ich, daß ihr ein redlicher Mann send, hier habt ihr eine Sandschrift, die 61d. 400 werde ich euch bald überbringen, und wenn eine Chaise mit 4 Pferden vor euerm Sause ftille halt, fo dentt nur daß tch es sen, und nahm damit Abschied. In-

dessen wartete der Bauer mit Verlangen auf die Ankunft der Chaise, und da nichts erfol-Leztverstossenen Sommer ereignete sich gen wollte, nahm er die ihm gegebene Sandschrift, zeigte dieselbe seinem Nachbar, allein der Inhalt war dem einen wie dem andern gang unerklärbar, und Casperli war

Der englische Minister For.

C. For machte als Anabe allerlen Eulenspiegelstreiche. So begegnete er eines Sonntage einer blinden Frau, die Pasteten ausrief; er nahm sie benm Urm und sagte su thr: "Romm mit mir Alte, ich gehe nach Moorstelds, da kannsk du deine Waare am Beffen los werden". Er führte fie nun in eine Spitalkirche, ließ sie mitten darin stehen, und sagte: "Jest bist du in Moorstelds, " worauf sie, nichts Arges vermuthend, mit lauter Stimme tief: "Warme Pasteten! warme Pasteten!" Die gange Versammlung brach in ein lautes Gelächter aus, bis der Rufter kam und ihr sagte: ste ware nicht auf der Strasse, sondern in der Kirche. "Du lügst Halunke!" rief das Weib, und konnte sich auch nicht eher beruhigen, als bis sie die Orgel borte.

Was macht das Geld nicht.

Ein artiger Stabellen-Reuter, der seit seiner Abreise aus Holland, die ihm fo beliebten Butterfcnitten entbehren mußte, nun aber dem rothen Neuenburger nebst Saanenkäs und Züpsti zum Dejeuniren den Vorjug giebt; tam unlängst mit seiner Borse in die Rapuse, und schrieb daher an einen guten Befannten nachstehendes Billet :

Mà ben

nac

Ven gor Ba ein mil Fr

(3 Di gri

,,5 ,, m ,, di ,,w 2, W hal 8m

Un ten der Lein

den

De M iff : un Ich bitte nicht um Ehr und Gut, und Schabe diefer Erden; Laft nur, so viel ich haben muß, Mir durch den Träger werden.

Ramilich 6 Schweizerfranken, die ich febr benothigt bin, ich verspreche diesen Betrag nachfter Tagen wieder zu erftatten. M M.

Barmberzigkeit geziemt auch dem Ariegshelden.

Um Tage vor der berühmten Schlacht Frangosen zuführen wollten.

groffen Kreise von Offizieren.

"bem Ernft an, haben dem Feinde, der, - Thranen glangten in den Augen Des den blaß; und das wird ihnen ben folchen "schon etwas zu trinken." Umftanden niemand verargen. Ginige stimmten jum Todschieffen, andre jum Loos über fagten? den fünften Mann, und bie armen Bauerlein mochten daraus wenig Trost entnehmen.

Aber Reding sprach: Nur sachte meine Berren! Wer weiß welchem von uns auf und fragte: Ihr Manner, die ihr uns hel. zur Beschämung für die Madchen dienen,

fen folltet die Franzosen auf alle mögliche Weise vertreiben, was bewog euch zu diefem gefährlichen Schritte, bem Feinde Lebensmittel juguführen? und das Berg der Banern erhob fich swischen Furcht und Sofnung! — Einer aus thnen sprach also: "herr General! wir haben gefehlt; aber wir sind doch zu entschuldigen. Unfere "Sutten und Ernoten find von der Flamme "verzehrt. Wir alle find Familien . Bater, und ben dem beworftehenden Winter haben "wir keine andere Erwartung als den Sunben Baillen in Spanien, hatten einige Dra- ,,gertod! Run wiffen wir, daß die Frangofen goner auf einem Borposten, ungefahr 20 ,,zwen Reales (eine Geldmunge) fur ein Bauern gebunden ins Lager gebracht , die ,, Glas Baffer bezahlen. Mit diefem Gelde eine groffe Angahl Efel und Maulthiere, "hoften wir uns in etwas aus der Roth mit Baffer beladen, auf Schleichwegen den "zu reissen. Unfere Sohne stehen hier ben "der Armee, und auch wir find bereit mit Don Theodor Reding, ein Schweiter "unfern Mitburgern furs Baterland tam-(Gottlob!) General-Lieutenant in spanischen "pfend zu sterben. Gin Theil des zu lofen-Diensten, verhörte die Befangenen in einem ,, den Geldes war felbst fur Bulfer bestimmt, "da wir zu arm find unfere Munition felbft "Diese Manner, fieng er jest mit bo= "anzuschaffen, wie man es von uns fordert."

"wie wir wissen, Mangel an Wasser leidet, Selden. Er begab sich in sein Zelt, kant "diefes unentbehrliche Bedurfnif juführen mit einer Geldrolle jurud und gab jedent "wollen. Bestimmen Sie ihre Strafe, ich Bauern eine Quadrupel (ift ein schweres will die Stimmen sammeln!" Den Strick Goldflud') und fagte: " Bertheilt das Bafhaben fie verdient, fagte der erfte, der "fer unter eure Landsleute, und überlaßt zwente und der dritte; und die Bauern wur: "die Franzosen mir. Morgen bekommen fie

Db wohl die Bauern vergelts Gott

Etwas aus der Rochkunst.

Die weit es die heutigen Saushalterin-Morgen sein Tisch im Todtenreich gedeckt nen in der Kochkunst gebracht haben, mag ift? — Jest wandte er fich zu den Bauern folgende Geschichte zur Belehrung und auch

1 auf rfol Gene bar,

dem

war

Eu.

ines

eten aate aehe aare nun arin oor= mile.

inje ach= ate: in das eur:

rme

feit De= nun aas

or. rse ren

die lieber etwas autes essen, als es selbst kochen mögen. Einer solchen Küchenwärterin war von threm Gemakl angezeigt, daß er etliche gute Freunde zum Mittagessen eingeladen hatte, und gab daber vorzüglich den Besehl für eine aute Portion Edcifrebse bedacht zu senn. Alles gieng recht ordent: lid von statten, als auf einmal ein Lerm in der Ruche entstand, worauf der Herr aufmerksam wurde, und sich sogleich nach der Ursache erkundigte. Ich will, sagte die Frau: daß du der Rochin svaleich den Abschied gebest; siehe, hat nicht dies unverschämte Mensch die armen Arebse mit Salz und Pfeffer bestreut, mit rothem Bein begoffen, und so tebendig über das Reuer gefest! ift dieses nicht unmenschlich gehandelt? der Herr, welcher in der Kochkunst etwas besser bewandert war; nahm seine Geliebte etwas auf die Seite und fragte sie: Auf welche Urt sie denn gewohnt ware, die Rrebse zu todten? En, fagte fie, kann man dieselben denn nicht auch stechen wie anders Gestägel? Der herr lachte, und sagte ihr: daß ste sich in Zukunft in dieser Sache nur an die Köchin zu wenden hatte, als welche so viel verstehe, daß man Ursache habe, mit ihr zufrieden zu fenn.

But geantwortet.

Zwen judische Kausteute, von welchen der eine Simon Ruh und der andere Abraham Ochs hieß, reisten von ihrem Wohn= orte in Preusen zur Messe nach Frankfurt Dienstag den 10. Christmonat. an der Oder. Als sie durch die preußische Stadt It. tamen, hielt ber Postillon am Thore an und der wachhabende Offizier trat an den Wagen, um die Einpafirenden und 19. Herbstmonat, den 4. und 19. Christmon. nach Namen, Stand te. zu fragen.

"Wie heisen Gie?" - Rub. "und Sie?" — Oche.

Der Offizier, den diese Antworten verbroffen, well er sie für einen ungeltigen Scherg hielt, fagte barauf: "Mur gu Bo. stillen, das Rindvieh kann vaffiren."-

Die Verwandtschaft.

Zum Kaiser Rudolf kam jemand in der Stadt Lauingen, und fagte: "Mach. tigster Monarch! Ich bitte, schenke mir etwas." — "Warum foll ich dir etwas schenken?" fragte ber Raifer. — " Weil ich dein Verwandter bin. - "Woher, mein Lieber?" — " Von Abam her." — "Gut," sagte Rudolph, "geh und bring einen groffen weiten Sad." — Frendig gieng der Bittende, und brachte einen Sack, den er schon voll Goldes sah. Allein der Kaiser warf einen Heller hinein, und sagte: "Mun geh, und laß dir von Jedem, mit dem du in so naher Blutsverwandschaft stehst, eben so viel geben, und dein Sad wird bald voll senn."

Un zeiae.

Nachstehende Jahrmärkte find wegen sväter Einsendung im Berzeichniß derselben nicht richtig angezeigt, und werden wie folgt. abechalten:

Mndau, der erste Jahrmarkt fällt auf Dienstag den 29. Jenner; der zwente, auf Dienstag den 19. Mer; der dritte, Dienstag den 16. Seumonat; der vierte, Dienstag den 29. Oftober; der fünfte,

Densingen, Canton Solothurn, wird der Jahrmarkt Montag den 8. Seumonat gehalten.

Thonon in Savoyen, halt Jahrmärfre wie folgt: den 3. April, den 3. Seumonat, den 4. Die

601 ourg; Thurg Schaff den u Balori 家oft ni von Li

Murte täglich Brunt reich, mit F mt c

von & Di Neuer Sonn Berge Boff 1 Von 4 libr Brua

> M uhr 1 lan 1 mit 2 Ober 2 burg tags; der ö

mess 9 uh und s Gen Neu

und uhr Bur Bont giste

pon Free Thu